

GESCHÄFTSBERICHT 2016



Inhalt

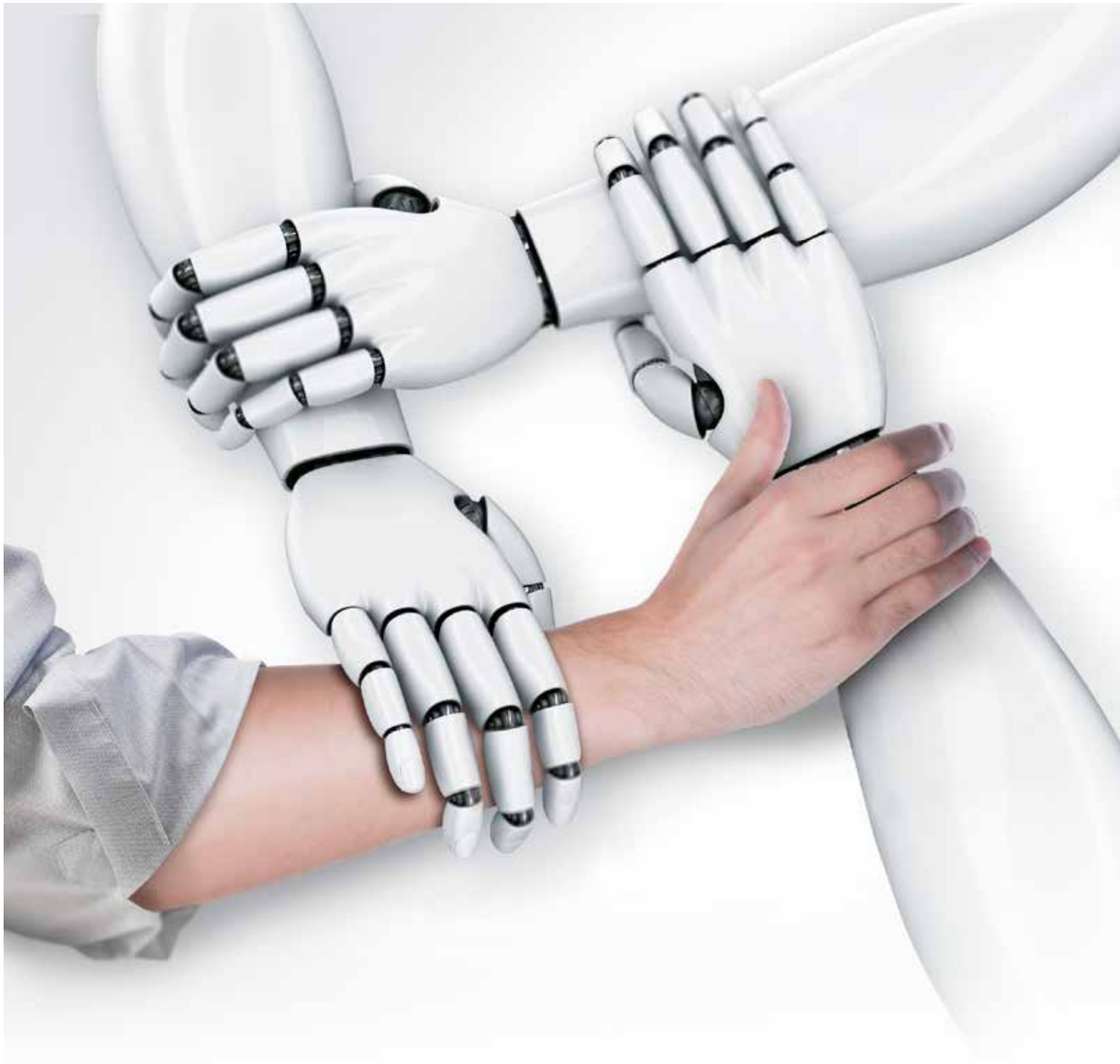
ORBIS-Profil	01
Editorial und Leitkommentar des Vorstands	02
Bericht des Aufsichtsrats	06
ORBIS-Kundenbericht: CLAAS	08
ORBIS-Kundenbericht: Klingele Papierwerke	10
ORBIS-Kundenbericht: LiSEC	12
ORBIS-Kundenbericht: Rittal	14
ORBIS-Kundenbericht: Rivella	20
ORBIS-Kundenbericht: WAGO Kontakttechnik	22
Investor Relations	24
Entsprechenserklärung	28
Konzern-Lagebericht	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	47
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	48
Konzern-Bilanz	49
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
Konzern-Kapitalflussrechnung	51
Konzern-Anhang	52
Bestätigungsvermerk	90
Glossar	92
Impressum	94

Kennzahlen der ORBIS Gruppe

	2016	2015	Veränderung Berichtsjahr zu Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	46.014	42.672	3.342	7,8
Betriebsergebnis (EBIT)	2.146	1.816	330	18,2
Ergebnis vor Steuern (EBT) und Minderheitenanteilen	2.203	1.963	240	12,2
Steuerquote	31,2%	32,1%		-0,9
Konzernjahresüberschuss der Aktionäre	1.485	1.245	240	19,3
Eigenkapital einschl. Minderheiten	20.716	20.716	0	0,0
Bilanzsumme	35.524	33.725	1.799	5,3
Eigenkapitalquote	58,3%	61,4%		-3,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.700	1.157	3.543	306,2
Finanzmittel	10.949	7.810	3.139	40,2
Ergebnis je Aktie	18 ct	15 ct	3 ct	20,0
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	8.475.056	8.507.942	-32.886	-0,4
Anzahl Mitarbeiter konzernweit (Durchschnitt)	376	370	6	1,6
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag	387	369	18	4,9



ORBIS ist ein international tätiges Software- und Business Consulting-Unternehmen. ORBIS berät und unterstützt mit rund 400 Mitarbeitern internationale Konzerne und mittelständische Unternehmen – von der IT-Strategie und Systemauswahl über die Optimierung der Geschäftsprozesse bis hin zur Systemimplementierung und Systemintegration. Dabei setzt ORBIS auf die Lösungen der Marktführer SAP und Microsoft, mit denen uns eine enge Partnerschaft verbindet. Die Kernkompetenzen umfassen klassisches Enterprise Resource Planning (ERP), SAP S/4HANA, Supply Chain Management (SCM), Logistik (EWM/LES), Manufacturing Execution Systeme (MES), Variantenmanagement, Customer Relationship Management (CRM), On Premise und Cloud, Business Analytics (BI, EPM und Data Warehousing) und Product Lifecycle Management (PLM). ORBIS unterstützt als zuverlässiger Partner weltweite Rollouts von ERP-Lösungen und Prozessen. Eigene Lösungen für Industrie 4.0, BI, MES, Produktkostenkalkulation und Variantenmanagement sowie Add-Ons auf Basis von SAP vervollständigen das Leistungsportfolio. Auf der Plattform von Microsoft Dynamics CRM bietet ORBIS ausgereifte eigene Branchenlösungen und Best Practices wie z.B. die SAP-Integration. Über 1.500 erfolgreich realisierte Kundenprojekte belegen unsere langjährige Erfahrung in den Branchen Automobilzulieferindustrie, Bauzulieferindustrie, Elektro- und Elektronikindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Logistik, Metallindustrie, Konsumgüterindustrie und Handel sowie Pharma. Zu den langjährigen Kunden zählen unter anderem Bosch, Eberspächer, Edscha, Hager Group, Heineken Switzerland, Hörmann, hülsta, HYDAC INTERNATIONAL, Jungheinrich, KSB, KUKA Roboter, Magna, Melitta Haushaltsprodukte, Modine, Paul Hartmann, Pilz, Rittal, Schott, SCHUNK, Villeroy & Boch, WAGO Kontakttechnik und der ZF-Konzern.



Hand in Hand

Mit Industrie 4.0 in die Zukunft

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre, Geschäftsfreunde und Interessenten, Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jubiläumsjahr 2016 war für die ORBIS AG sehr erfolgreich. Das Consultinggeschäft, das auf der Standardsoftware von SAP und Microsoft basiert, konnte deutlich ausgebaut werden. Ursächlich hierfür ist die hohe Nachfrage am Markt nach innovativen Lösungen im Hinblick auf die digitale Transformation mit Schwerpunkt Industrie 4.0, Cloud Computing und zunehmend SAP S/4HANA. Unsere Investitionen in die Erweiterung des eigenen Produktangebotes und in die Kompetenzen unserer Berater haben sich ausgezahlt. Sie sind ein wichtiger USP (Unique Selling Point) gegenüber den Wettbewerbern.

Zahlreiche Kundenaufträge in der Logistik und im Kundenbeziehungsmanagement mit SAP und Microsoft CRM führten zu einem kräftigen Umsatz- und Gewinnwachstum der ORBIS bei weiterhin hohen Investitionen.

ERFOLGREICHES JUBILÄUMSJAHR 2016

Die ORBIS erzielt im Geschäftsjahr 2016 ein erneut starkes Umsatzwachstum von 7,8 % auf T€ 46.014 (Vorjahr: T€ 42.672). Das EBIT 2016 erreicht T€ 2.146 (Vorjahr: T€ 1.816) und erhöht sich um 18,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die EBIT-Marge beträgt 4,7 %. Das Vorsteuerergebnis EBT verbessert sich um 12,2 % und liegt bei T€ 2.203 (Vorjahr: T€ 1.963). Das Konzernergebnis steigt auf T€ 1.515 (Vorjahr: T€ 1.332). Unter Berücksichtigung von Minderheitsanteilen beträgt der Konzernjahresüberschuss, der auf die Aktionäre der ORBIS AG entfällt, rund T€ 1.485 (Vorjahr: T€ 1.245). Daraus errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von rund 18 Cent (Vorjahr: 15 Cent). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, erneut die Dividendenausüttung anzuheben und für das Jubiläumsjahr 2016 eine Prämie von 12 Cent je Aktie auszuzahlen.

INDUSTRIE 4.0 – WO STEHEN WIR HEUTE?

Die digitale Transformation ist in vollem Gange. Dieser Wandel verändert die Unternehmen nachhaltig.

Industrie 4.0, ein Teilaspekt der digitalen Transformation der Unternehmensprozesse, meint den Paradigmenwechsel hin zu intelligent vernetzten Geschäfts- und Produktionsprozessen in und zwischen den Unternehmen. Der Begriff umfasst neben der Produktion und Logistik auch weitere Bereiche wie zum Beispiel die Entwicklung, den Vertrieb und den Service. Die gesamte Wertschöpfungskette eines Unternehmens wird künftig vernetzt und durchgängige Prozesse zwischen den ERP-Systemen, Maschinen, Menschen, Robotern, Sensoren etc. werden realisiert. Dadurch entstehen transparente Wertschöpfungsnetzwerke, auf deren Grundlage Ideen für neue Produkte, Lösungen und Geschäftsmodelle heranreifen können.

Weltweit haben Unternehmen mit steigender Konkurrenz und Kostendruck zu kämpfen, gleichzeitig steigen die Qualitätsanforderungen seitens der Kunden. Die Folge: Die ständige Verbesserung und Beschleunigung der Prozesse und vor allem die durchgängige Transparenz werden zu einer Notwendigkeit. Industrie 4.0 und die dadurch erwartete Produktivitätssteigerung bekommt vor diesem Hintergrund eine bedeutende Rolle. Das Tempo bei der Digitalisierung legt zu. Das Rennen um digitale Geschäftsmodelle ist eröffnet. Daran wird sich künftig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen entscheiden.

INDUSTRIE 4.0 – HEISST DURCHGÄNGIG INTEGRIERTE UND AUTOMATISIERTE PROZESSE ETABLIEREN

ORBIS bietet seinen Kunden selbst entwickelte Lösungen im Industrie 4.0-Umfeld für Intralogistik, Produktion und Service. Wir setzen bei der Realisierung und Integration von Industrie 4.0-Prozessen auf das bestehende SAP ERP-System als digitales Leitsystem im Unternehmen. Alle unsere Lösungen sind in Echtzeit in die SAP ERP Prozesse integriert. Unsere Multi-Process Suite (ORBIS MPS) bildet dabei die Basis für Mensch-Maschinen-Prozesse und Maschine-Maschinen-Prozesse. Mit ORBIS MPS können in SAP alle am

ORBIS-Profil

Vorstandsstatement

Bericht des Aufsichtsrats

Investor Relations

Entsprechenserklärung

Konzern-Lagebericht

Wertschöpfungsprozess des Unternehmens beteiligten Vorgänge vernetzt, dialogisiert und visualisiert werden. Unsere Lösung sorgt für den schnellen, automatisierten Datenfluss. Wir schaffen die händische Eingabe prozessrelevanter Informationen ab; die Eingabe erfolgt automatisiert über Maschinen und Anlagen. Wir überwinden Medienbrüche durch Nutzung vorhandener SAP Funktionalität und der damit verbundenen Ablösung von existierenden Subsystemen.

Das Kernstück einer IT-gestützten, vernetzten Produktion sind Produktionssteuerungssysteme (Manufacturing Execution System = MES). Wir bieten mit ORBIS MES eine eigene Lösung, die Echtzeitinformationen für Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement, Instandhaltung, Geschäftsführung und Personal zur Verfügung stellt. Mit ORBIS MES ist es möglich die gesamte Prozesskette in einer Fabrik zu automatisieren oder nur einzelne Linien oder Arbeitsplätze und ist damit die Basis einer digitalen Fabrik, in der alle Prozesse in Echtzeit gesteuert werden. Die Produktionsüberwachung ist auf allen Endgeräten mobil oder stationär möglich. Damit geben wir dem Management ein intelligentes Kontroll- und Steuerungsinstrument an die Hand, mit dem zum Beispiel die Kosten ungeplanter Maschinenstillstände vermieden, Prozesse automatisiert, Bestände und Durchlaufzeiten reduziert werden.

Unsere Kunden können mit ORBIS MES schon jetzt ihre Industrie 4.0-Ziele auf der Basis ihrer aktuellen SAP Business Suite oder SAP S/4HANA und ihrer vorhandenen Infrastruktur realisieren.

Unser Digitalisierungs-Projekt bei der Hager Group, ein führender Hersteller von Elektroinstallationen für Wohn- und Gewerbeimmobilien, der seine Prozesse im Bereich der Betriebsmittelabwicklung mit der ORBIS Multi-Process Suite (ORBIS MPS) durchgängig automatisiert hat, wurde mit dem renommierten „Digital Transformation Award“ des Magazins „WirtschaftsWoche“ in der Kategorie Business & Strategie ausgezeichnet.

Neben Produktionsprozessen sind auch Vertriebs- und Serviceprozesse in der Digitalisierung relevant.

Der digitale Fortschritt ist mittel- und langfristig der Treiber für nachhaltiges Wachstum. Microsoft ist mit Dynamics 365, Azure und der Azure Internet of Things (IoT) Suite, Machine Learning und Predictive Analytics einer der dynamischsten Treiber für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen weltweit. Und ORBIS wiederum hat sich in den letzten Jahren zu einem der weltweit erfolgreichsten Partnern von Microsoft entwickelt und realisiert auf Basis der Microsoft Technologie die digitale Transformation von Vertriebs-, Marketing- und Service-Prozessen.

Zusätzlich zu den klassischen Disziplinen des Customer Relationship Managements in Vertrieb, Marketing und Service bietet ORBIS Unternehmen konkrete Anwendungsmöglichkeiten und eine Fülle an neuen Geschäftsmodellen durch konsequente Nutzung der neuen digitalen Möglichkeiten. ORBIS vermittelt den Kunden auf Basis konkreter Projekterfahrungen wie im Vertrieb mit Machine Learning Anfragen besser qualifiziert und dadurch die Auftragswahrscheinlichkeit erhöht werden kann und wie durchgängige IoT-Szenarien und Predictive Analytics neue Service-Modelle auf Basis vorausschauender Wartung ermöglichen. Wir zeigen auf, wie die Integration aller digitalen Kommunikationskanäle in Verbindung mit Business Analytics die Transformation im Marketing vorantreibt und wichtige Erkenntnisse liefert. Schlussendlich können wir zeigen, wie mobile Technologien mit geräteunabhängigen mobilen Applikationen und Services die Schlagkraft der Vertriebs- und Service-Mannschaft drastisch erhöhen und wie die Integration von Cloud-Diensten und Portalanwendungen die Kundenprozesse mit den internen Prozessen effizient verbindet.



Thomas Gard,
Vorstandssprecher

Stefan Mailänder,
Vorstand

**Umsatz steigt
um 7,8 %**

**EBIT erhöht sich
um 18,2 %**

**Dividendenerhöhung
auf 12 ct je Aktie
avisiert**

die Digitalisierung für Unternehmen aus allen Branchen große Chancen bietet. Wir stellen bei unseren Kunden fest, dass Interesse und Beschäftigung mit Industrie 4.0 und die Beratungsnachfrage stetig zunehmen. Wir machen die Welt der Smart Factory mithilfe einer intelligenten Musterfabrik anschaulich, die wir für unsere Kunden aufgebaut haben. In der ORBIS Smart Factory werden konkrete Integrationsszenarien für SAP ERP unter besonderer Berücksichtigung von Prozessen wie Wareneingang, innerbetrieblicher Transport, produktionsnaher Kommissionierung, Montage und Qualitätskontrolle, automatisierter Teiletransport, roboterunterstützte Palettierung sowie Service-Prozesse im Maschinenpark gezeigt. Mit der Forschungsgruppe Qbing der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) arbeiten wir an der Integration von Industrie 4.0-Szenarien eng zusammen. Die Berücksichtigung dieser Musterfabrik konkretisiert bei der Geschäftsleitung unserer Kunden die Vorstellungen, wie ihre Smart Factory zukünftig aussehen könnte und veranschaulicht, welche Baustellen es anzugehen gilt. Eine repräsentative Umfrage des bitkom-Verbandes unter 503 Unternehmen aller Branchen ergab, dass die Digitalisierung der Wirtschaft noch nicht rund läuft und

Kunden wie z.B. ZF, DMG Mori oder Freudenberg gehen bereits den Weg der digitalen Transformation mit Microsoft und ORBIS.

INDUSTRIE 4.0 UND DIGITALISIERUNG SIND CHEFSACHE

Der Branchenverband bitkom konstatiert im Februar 2017, bei Geschäftsführern und Vorständen sei die Erkenntnis angekommen, dass

externe Hemmnisse wie rechtliche Anforderungen bei der Nutzung von Daten, Sorgen um die IT-Sicherheit und Fachkräftemangel die digitale Transformation der Unternehmen bremsen.

Es überrascht deshalb nicht, dass die jährliche Trendumfrage des Digitalverbands bitkom IT-Sicherheit als wichtigstes Thema für die Digitalwirtschaft ermittelt. Cloud Computing, das sowohl effizientere Geschäftsprozesse als auch die Entwicklung ganz neuer, digitaler Geschäftsmodelle ermöglicht, das Internet der Dinge, Industrie 4.0 und Künstliche Intelligenz sind demnach die fünf wichtigsten Themen für die Digitalwirtschaft im Jahr 2017.

Die Dynamik der Digitalwirtschaft zeigt sich auch 2017 in den steigenden Umsatzerwartungen, die gut acht von zehn Unternehmen im Bereich Software (85 %) und IT-Services (83 %) benennen.

INDUSTRIE 4.0 - ORBIS ALS VORREITER BEI DER DIGITALEN TRANSFORMATION

30 Jahre ORBIS sind eine Erfolgsstory, die wir als Gründer mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den großen Softwarepartnern SAP und Microsoft und unseren Kunden weiter fortschreiben wollen.

Die Kernaufgaben bleiben: Wir beraten unsere Kunden bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse.

Hierzu arbeiten wir eng mit SAP und Microsoft zusammen und entwickeln auf der Basis der digitalen Leitsysteme von SAP und Microsoft eigene Software zur Optimierung von Geschäftsprozessen und zur Erneuerung von Geschäftsmodellen. Diese Lösungen runden die Funktionalitäten der Standardsoftware unserer Partner ab.

ORBIS-Profil

Vorstandsstatement

Bericht des Aufsichtsrats

Investor Relations

Entsprechenserklärung

Konzern-Lagebericht

Die Themen ändern sich: Unsere Kunden nutzen zunehmend die Daten-Cloud und beschäftigen sich immer intensiver mit der digitalen Transformation. Durch die neuen Technologien verändern sich die Anforderungen an die Produkte und Prozesse unserer Kunden. ORBIS hat sich sehr früh mit diesen Themen beschäftigt und unterstützt die Kunden mit innovativen Lösungen. Wir können das aus dem einzigen Grund: weil das intellektuelle Kapital im Unternehmen gebunden ist: Wissen, Erfahrung, Ideen. Also Können. Das ORBIS Team steht für Kontinuität. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der ORBIS treu verbunden, junge Leute stoßen zu uns. Wir bilden sie aus und entwickeln sie. So wächst und gedeiht im Unternehmen ein Höchstmaß an Expertise, die überhaupt erst Innovationskraft hervorbringt. Durch die enge Kooperation mit den Hochschulen erweitern wir ständig unsere Kompetenzen. Diese kommen unseren Kunden zugute, deren Projektanforderungen unsere Kompetenzen herausfordern und nach Lösungen verlangen. Das hält die Dynamik in Gang, die neue Ideen hervorbringt.

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement und ihren hohen Arbeitseinsatz, unseren Partnern und Kunden für ihr Vertrauen und unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihre Treue.

Saarbrücken im März 2017



Thomas Gard
Vorstandssprecher



Stefan Mailänder
Vorstand

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

TÄTIGKEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands zeitnah und kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Grundlagen hierfür bilden zahlreiche zeitnahe mündliche, fernmündliche und schriftliche Berichte des Vorstands sowie Besprechungen mit den Vorstandsmitgliedern. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit sich mit den Berichten, Anträgen und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen.

Im Geschäftsjahr 2016 ist der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat fasst alle notwendigen Beschlüsse auf der Basis von Vorlagen des Vorstands grundsätzlich in Sitzungen. Zwischen den Sitzungsterminen trifft er erforderliche Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren.

In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat befasst mit der Geschäfts- und Finanzlage nach dem Abschluss der jeweiligen Quartale, mit der aktuellen Geschäftssituation und mit dem weiteren Ausblick sowie mit der strategischen Geschäftsentwicklung, insbesondere im Hinblick auf Akquisitionen und Beteiligungen.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Unternehmensplanung, mit Bilanzfragen sowie zustimmungsbedürftigen Geschäften, mit grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, dem Risikomanagement, der Marktentwicklung, der Wettbewerbssituation der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der Gesellschaft beschäftigt.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten beziehungsweise den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst; in der Sitzung im November hat der Aufsichtsrat insbesondere die Änderungen aufgrund der Neufassung des Corporate Governance Kodex vom 5. Mai 2015 behandelt.

Der gemeinsame Corporate Governance Bericht wurde von Vorstand und Aufsichtsrat weiter in dieser Sitzung beraten und beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat haben im November 2016 eine Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben; die Erklärung ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich.

Der Aufsichtsrat hat die vom Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) empfohlene Effizienzprüfung durchgeführt.

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat auch wieder mit möglichen Interessenkonflikten befasst, ist aber

ORBIS konnte das Jubiläumsjahr 2016 mit sehr guten Ergebnissen abschließen. Der Umsatz wurde weiter gesteigert, die Gewinnkennzahlen EBIT, EBT und Jahresüberschuss wurden nochmals verbessert. ORBIS hat sich erfolgreich auf Zukunftsthemen wie die Digitalisierung fokussiert. Diesen Erfolgskurs wollen wir fortsetzen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen mit dem Vorstand laufend besprochen. Hierbei standen die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die strategische Geschäftsentwicklung im Vordergrund. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über das Risikomanagement und die Risikolage unterrichten lassen. Die Kontrolle durch den Aufsichtsrat erstreckte sich auch auf die Anwendung der unternehmensinternen Compliance durch den Vorstand.

stets zu dem Ergebnis gekommen, dass kein Konflikt mit Interessen von ORBIS vorliegt.

Die ORBIS AG hat das Regelwerk des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Konzern weitestgehend umgesetzt und eingehalten. Der Aufsichtsrat verweist hierzu auf den gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 DCGK und nach § 161 AktG.

ABSCHLUSSPRÜFUNG 2016

Der von der ordentlichen Hauptversammlung gewählte und durch den Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer, RSM Verhülsdonk GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, den Lagebericht, den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß §§ 312, 313 AktG gleichfalls geprüft und für in Ordnung befunden.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet worden.

PRÜFUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich während der Prüfung bei dem Abschlussprüfer über den Prüfungsverlauf, aufgetretene Fragen oder sonstige Angelegenheiten informiert.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2017 erörterte der Aufsichtsrat die Abschlüsse und Berichte ausführlich. Der Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berichtete eingehend über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorliegen. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der ORBIS AG und des Konzerns erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung ein. Er beantwortete umfassend alle Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts und den Abhängigkeitsbericht geprüft. Der Aufsichtsrat

hat sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers angeschlossen und hat auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht für die Gesellschaft, den Lagebericht für den ORBIS-Konzern und den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

In der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 gebilligt; der Jahresabschluss ist somit festgestellt.



Ulrich Holzer,
Vorsitzender des
Aufsichtsrats,
ORBIS AG

Der Aufsichtsrat hat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 12 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden. Diesem Vorschlag haben wir in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugestimmt.

DANK

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern für Ihr Engagement und die sehr guten Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr. Auch den Mitgliedern des Vorstands gilt unser Dank für Ihre Leistungen.

Unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie unseren Kunden und Geschäftspartnern danken wir recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ulrich Holzer,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



CLAAS

Klingele Papierwerke
LiSEC
Rittal
Rivella
WAGO Kontakttechnik

CLAAS: SAP-integrierte Produktkalkulation von A-Z



„Die Produktkostenkalkulation kann dank ORBIS PCC von A bis Z durchgängig IT-gestützt, standardisiert, flexibel und in hoher Detailtiefe durchgeführt werden. Kalkulationen nehmen dadurch weniger Zeit in Anspruch.“

Jan Kirberich,
Lead Engineer Simultaneous Product Costing der CLAAS Gruppe

„Um auf die Wünsche der Kunden eingehen zu können, gibt es für jedes Modell im Schnitt rund 150 individuelle Varianten – und jede muss eigens kalkuliert werden.“

Uwe Oltmans,
System Analyst & Controller Corporate Purchasing, CLAAS KGaA mbH



CLAAS ist einer der weltweit führenden Hersteller von Landmaschinen. Das Unternehmen mit Hauptsitz im westfälischen Harsewinkel ist europäischer Marktführer bei Mähdreschern. Die Weltmarktführerschaft besitzt CLAAS mit seiner zweiten großen Produktgruppe, den selbstfahrenden Feldhäckseln. CLAAS produziert an vier deutschen und acht internationalen Standorten und erzielte 2016 mit weltweit 11.300 Beschäftigten einen Umsatz von 3,6 Milliarden Euro.

CLAAS steht für Qualität und Innovation und stetige Verbesserung der Produkte. Bei Produktoptimierungen oder Produktneuentwicklungen ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich der Kostenverlauf schon in einer frühen Phase der Produktentwicklung verlässlich kalkulieren lässt. Die Herstellkosten müssen so exakt wie möglich ermittelt werden und mit den gewünschten Zielkosten abgeglichen werden. Der Vorgang ist bei CLAAS sehr komplex: So besteht ein Mähdrischer vom Typ CLAAS LEXION 780 zum Beispiel aus knapp 54.000 Einzelteilen. Dies hat zur Folge, dass bei einer Neuentwicklung je nach Produktgruppe und Modell die Kosten für mehrere Zehntausend Einzelpositionen zu berechnen sind.

Um die Produktkostenkalkulation zu straffen und zu optimieren, setzt CLAAS seit letztem Jahr deshalb auf das SAP-Add-On ORBIS Product Cost Calculator (ORBIS

PCC). ORBIS PCC ist einfach zu bedienen und komplett in das SAP ERP-System integriert. Jetzt sind Preissimulationen möglich, mit denen sich Herstellkosten im ORBIS PCC zu einem frühen Zeitpunkt akkurat prognostizieren lassen. Die Einführung der ORBIS-Lösung erfolgte im Rahmen der „Einkaufsstrategie 2020“, welche auf größere Kostentransparenz, weitere Bündelungseffekte und eine höhere Profitabilität abzielt.

Durch ORBIS PCC verfügt CLAAS über eine homogene Datenbasis und einen reibungslosen Informationsfluss zwischen ORBIS PCC und ERP. Kalkulationen lassen sich viel schneller als bislang erstellen. Dazu greift ORBIS PCC über SAP ERP online auf aktuelle Material- und Rohstoffpreise, Tarife, Gemeinkostensätze und Wechselkurse zu. Das zeitraubende und gleichzeitig fehleranfällige manuelle Auslesen von Daten und Zahlen aus SAP in eine Tabellenkalkulation und das umständliche Hin- und Herkopieren gehören jetzt der Vergangenheit an.

Zurzeit arbeiten 15 Endanwender bei CLAAS mit ORBIS PCC – geplant sind insgesamt rund 30 Endanwender. Die Einführung in den deutschen Fertigungsstandorten konnte in knapp sechs Monaten und unter Einhaltung des Budgets abgeschlossen werden. Im nächsten Schritt steht der Rollout von ORBIS PCC in die weltweiten Produktionsgesellschaften an und zusätzliche Erweiterungen sind ebenfalls bereits geplant.

KLINGELE

P A P I E R W E R K E



CLAAS
Klinge Paperwerke
 LiSEC
 Rittal
 Rivella
 WAGO Kontakttechnik

Blitzschnelle Marktanalysen mit SAP HANA: Klingele Papierwerke



„Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten und das Engagement der ORBIS-Berater haben wir die neuen Lösungen zur blitzschnellen Datenverarbeitung in nur zwei Monaten eingeführt.“

Oliver Schiessl,
Leiter IT

Seit der Firmengründung 1920 entwickelte sich die Klingele Gruppe zu einem der führenden Hersteller von Verpackungen aus Wellpappe und Wellpappenrohpa-pieren. Das international tätige Familienunternehmen aus dem baden-württembergischen Remshalden bei Stuttgart gehört zu den führenden Herstellern von Wellpappenroh-papier und Verpackungslösungen aus Wellpappe. Im Jahr 2015 erzielte die Klingele-Gruppe mit sechs Wellpappenwerken, sechs Verarbeitungswerken und zwei Papierfabriken in Europa einen Umsatz von rund 375 Millionen Euro. Die Produkte werden auf Basis der Anforderungen der Kunden, die unter anderem aus dem Lebensmittel-, Logistik- und Elektronikbereich und dem Handel kommen, maßgefertigt.

Klinge Paperwerke vertraut seit Jahren auf integrierte Funktionen der Anwendung SAP ERP, wobei die monatliche Ergebnis- und Marktsegmentrechnung (CO-PA) das zentrale Instrument zur Steuerung des Unternehmens bildet. Diese Profitabilitätsanalysen liefern dem Management eine Sicht auf die wirtschaftliche Lage, segmentiert nach Kriterien wie Produkt, Produktkategorie, Kunde, Vertriebsgebiet oder Material. Um diese Analysen weiter zu beschleunigen und zu optimieren, beschloss Klingele, gemeinsam mit ORBIS SAP HANA CO-PA Accelerator und SAP BusinessObjects Analysis zu implementieren. Um die CO-PA-Verrechnung nahezu in Echtzeit durchführen zu können, werden dazu die erforderlichen Daten aus SAP ERP in „Echtzeit“ in die In-Memory-Lösung

SAP HANA repliziert, die der ERP-Anwendung im sogenannten Sidecar-Modell zur Seite gestellt ist.

Durch den Einsatz von SAP HANA haben sich die Rechenoperationen drastisch beschleunigt und die Antwortzeiten bei Abfragen um das 50-fache verkürzt. Die Kostenverrechnungen im Rahmen der Ergebnis- und Marktsegmentrechnung lassen sich nun blitzschnell erledigen. Da das Controlling pro Tag mehrere solcher Analysen durchführt, bleibt nun mehr Zeit für Kernaufgaben, etwa für die Fehleranalyse oder die Interpretation von Kennzahlen, die das Management für seine Entscheidungen heranziehen kann. Das BI-Werkzeug SAP BusinessObjects Analysis bietet auch den Vorteil, dass der Controller selbständig ad-hoc-Abfragen erstellen kann. Die gewünschten Kennzahlen werden ihm nach vordefinierten Abfragen als Berichte in der vertrauten Microsoft-Excel-Umgebung bereitgestellt. Die Fachabteilung ist damit unabhängiger von der IT-Abteilung bei der Erstellung von Berichten.

Die Zusammenarbeit mit ORBIS klappte so gut, dass die neuen Lösungen in nur zwei Monaten eingeführt werden konnten. Anfang 2016 wurden sie in Betrieb genommen. Bislang nutzt nur das Wellpappenwerk am Stammsitz in Remshalden das Turbo-Reporting. Geplant ist aber der Rollout in alle anderen Wellpappenwerke.

www.klinge.com

LiSEC



CLAAS
Klingele Papierwerke
LiSEC
Rittal
Rivella
WAGO Kontakttechnik

Ideale Symbiose aus Produktkalkulation und CRM: LiSEC Austria GmbH



„Als Projektleiter bei LiSEC bin ich sehr zufrieden mit der Beratungsleistung der ORBIS. Überzeugt haben mich vor allem die Best-Practice-Lösungen für die Industrie in Form von vorgefertigten Komponenten und die damit erreichte Geschwindigkeitssteigerung in der Umsetzung.“

Georg Bruckner,
Head of Business Relationship Management

Die österreichische Firma LiSEC ist ein globaler Hersteller von Einzel- und Gesamtlösungen im Bereich der Flachglasverarbeitung und -veredelung. Das Leistungsportfolio umfasst Maschinen, Automationslösungen und Services. Im Jahr 2015 erzielte LiSEC einen Umsatz von 230 Millionen Euro und beschäftigt zurzeit 1.400 Mitarbeiter an weltweit 20 Standorten.

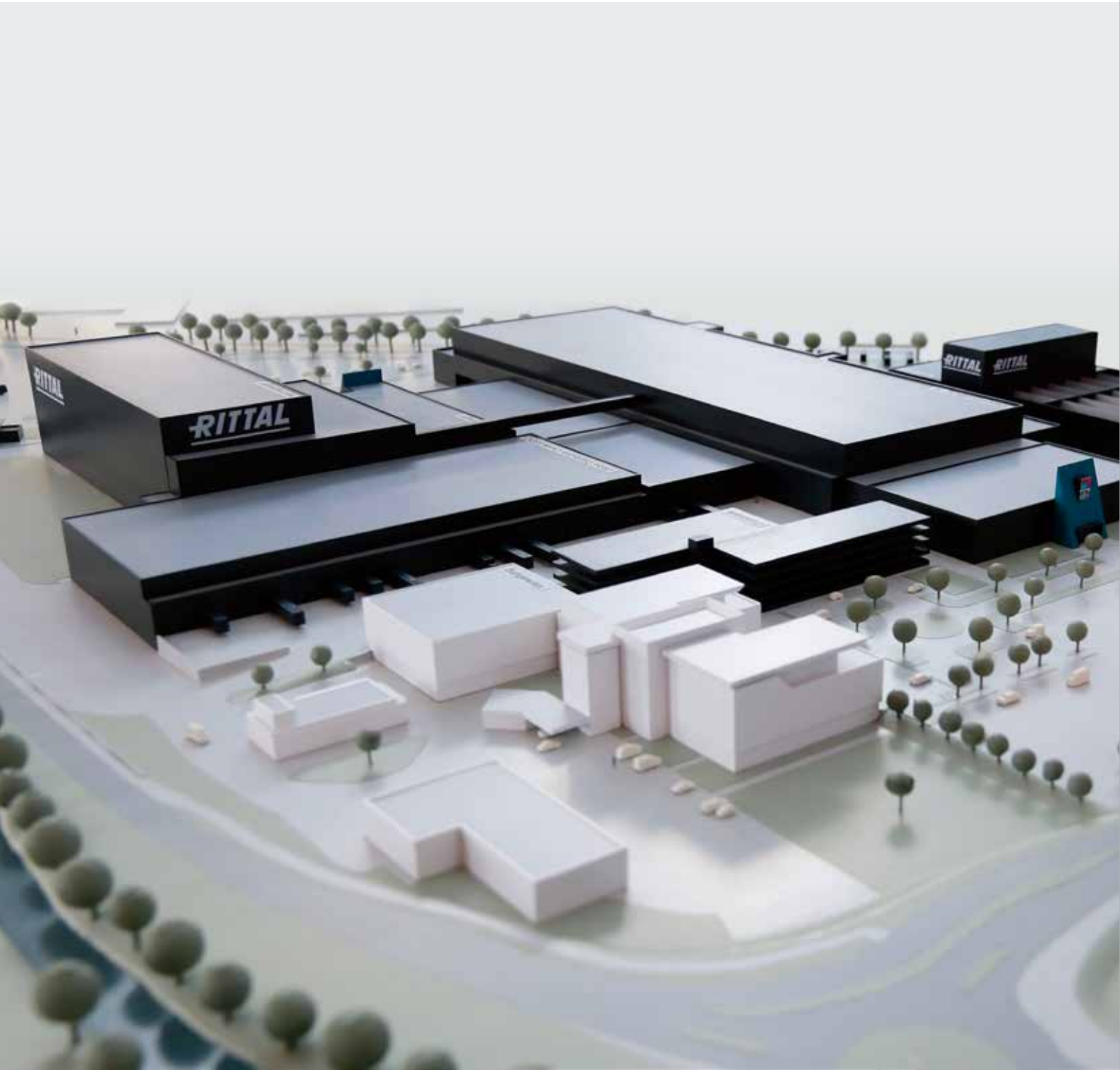
Ein internes Organisationsprojekt bei LiSEC kam zu dem Ergebnis, dass zu viele Prozessschritte nötig waren, um Angebote zu erstellen. Die Prozesse im Vertrieb sollten beschleunigt werden. Daher entschied man sich für die Implementierung eines Produktkonfigurators, welcher an ein neues, schnelleres CRM-System angebunden werden sollte. Bei der Wahl des CRM-Systems entschied LiSEC sich für Microsoft Dynamics CRM.

Im Juni 2015 fiel der Startschuss für das Projekt mit ORBIS Austria GmbH, einer Tochterfirma der ORBIS AG, die sich auf CRM-Lösungen von Microsoft spezialisiert hat. Der Vorteil der ORBIS-Berater lag in ihrem Branchen-Know-how und den ORBIS Best-Practice-Lösungen für die Industrie. Die ORBIS Austria GmbH war verantwortlich für die On-Premise-Installation von Microsoft Dynamics CRM 2015 und der anschließenden Migration auf die Version 2016. Außerdem haben die Berater den Produktkonfigurator „encoway CPQ Sales“, der die kompletten Preis- und Produktinformationen automatisch in ein kundenindividuelles Angebotsdokument fließen lässt, an das neue CRM-System ange-

bunden. Die Dokumentablage aus dem CRM-System heraus erfolgt ausschließlich in Microsoft SharePoint. Eine bidirektionale online Stammdatenschnittstelle zwischen Microsoft Dynamics CRM und SAP ERP wurde von ORBIS Austria GmbH aufgesetzt, so dass alle Stammdaten ad-hoc übertragen werden. Eine Besonderheit ist hier, dass die Integration mit dem ORBIS ERP Connector mit SQL Server Integration Services (SSIS) umgesetzt wurde.

All diese Investitionen haben sich für LiSEC seit dem Go-Live im April 2016 bereits ausgezahlt: Die Prozessschritte zur Erstellung eines Angebots konnten um die Hälfte reduziert werden. Standardangebote werden nun vom Vertriebsaußendienst ohne die Hilfe des Innendienstes erstellt. Dank des Produktkonfigurators ist die händische Prüfung der komplexen Preis- und Produktinformationen überflüssig geworden und es können Standardfehler vermieden werden.

Die neue Lösung für den Vertrieb wird weltweit eingesetzt: 300 User aus dem Innen- und Außendienst arbeiten damit in nahezu allen Vertriebsstandorten. Das End-User-Training führte die ORBIS Austria GmbH durch. Inzwischen denkt man bei LiSEC darüber nach, auf die aktuelle CRM-Cloud-Lösung von Microsoft zu wechseln.



CLAAS
Klingele Papierwerke
LiSEC
Rittal
Rivella
WAGO Kontakttechnik

Rittal setzt beim weltweit modernsten Kompaktgehäuse-Werk auf die Industrie 4.0-Lösungen von ORBIS und SAP ERP mit dem Ziel, Durchlaufzeiten zu reduzieren, Kosten zu senken und eine hohe Qualität zu sichern.



„Im neuen Werk werden wir sämtliche Arbeitsschritte – von der Bestellung des Kunden über die Fertigung bis hin zur Logistik – digital vernetzen. Auf diese Weise können wir in Zukunft die rund 9.000 Kleingehäuse pro Tag höchst effizient und im Bedarfsfall bis zur ‚Losgröße 1‘ fertigen.“

Carsten Röttchen,
Geschäftsführer Produktion

Der führende Schaltschrank- und Systemanbieter Rittal, ein Unternehmen der Friedhelm Loh Gruppe, investiert in seine deutschen Standorte in Haiger, Hof und Rittershausen. Bis 2018 entsteht am Standort Haiger das weltweit modernste Kompaktgehäuse-Werk mit einer hochautomatisierten digitalisierten Fertigung, das den Prinzipien der Industrie 4.0 entspricht. Dazu wird die dreistufige Fertigung von Kompaktgehäusen, bestehend aus Blechbearbeitung, Lackierung und Montage, durchgehend vernetzt. 9.000 Kompaktgehäuse sollen das hochmoderne Werk in Haiger täglich verlassen. Industrie 4.0-Strukturen sind die Basis für diese hocheffizienten Produktions-, Logistik- und Kommunikationsprozesse. In dieser Fabrik der Zukunft fällt ORBIS, als IT-Spezialist für Industrie 4.0-Lösungen, die Rolle des Digitalisierungspartners zu.

Alle Prozesse der Produktion werden zukünftig mit ORBIS MES durchgehend vernetzt und gesteuert

Die digitale Vernetzung und die damit verbundene hochautomatisierte Produktion wird von Rittal mit ORBIS Manufacturing Execution System (MES) und SAP ERP realisiert. ORBIS MES vernetzt die Prozesse des Shop-Floors bidirektional mit der SAP Business Suite. Die digitale Fabrik wird komplett im SAP-System geplant und mit ORBIS MES gesteuert. Die SAP-Integration von ORBIS MES wurde von SAP zertifiziert mit dem Gütesiegel „Powered by the SAP NetWeaver Technologie

Plattform“. ORBIS MES erlaubt die volle Integration der MES-Prozesse in die Prozesse der Produktionsplanung und -steuerung (SAP PP), der Instandhaltung (SAP EAM), des Qualitätsmanagements (SAP QM), der Logistik (SAP LES) und der Personalwirtschaft (HCM). Durch diese hohe Prozessintegration ist eine Automatisierung der Prozessabläufe in der Smart Factory erst möglich. Im SAP-System entsteht ein virtuelles Abbild des realen Geschehens in der Fabrik in „Echtzeit“.

ORBIS MES schließt die Lücke zwischen dem SAP ERP und der Produktion

Eine zentrale Komponente von ORBIS MES ist die Maschinendatenerfassung (MDE). Dadurch werden Maschinen direkt in die SAP-Prozesse eingebunden. Die Aufbereitung der gewonnenen Daten erfolgt immer aktuell in benutzerfreundlichen Dashboards. Es entsteht eine vollständige Visualisierung der Maschinen- und Anlagenzustände von Produktion und Montage als Grundlage einer transparenten und effizienten Fertigung. Mit ORBIS MES können Prozesse mit Maschinen, Terminals, Sensoren, Waagen, Steuerungen, I/O-Module bis hin zu Signallichtern, RFID-Scannern, Bluetooth-Komponenten oder auch mobilen Endgeräten etc. gesteuert werden.

Ein weiterer Baustein von ORBIS MES ist die Betriebsdatenerfassung (BDE). Damit werden Personen auf der Shop-Floor-Ebene aktiv in die Prozessabläufe der



papierlosen Fabrik eingebunden. Umfassende und belastbare Aussagen zum Auftragsdurchlauf liegen in „Echtzeit“ vor. Die Einbindung der am Produktionsprozess beteiligten Personen erfolgt über ein proaktives Push-Prinzip.

SAP ERP und ORBIS Digitalisierungs-Suite sind die Basis für die digitale Fabrik von Rittal

Ziele der digitalen Fabrik im Kontext von Industrie 4.0 sind eine durchgängige Automatisierung und Monito-

ring der Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette. Ziel ist die Abbildung einer losorientierten Produktion von Serienprodukten bis hin zur kundenindividuellen Produktion in Stückzahl eins. Angestrebt wird eine papierlose Fertigung, in der die Komponenten der technischen Infrastruktur (Maschinen, Anlagen, Sensoren, Software etc.) bidirektional miteinander vernetzt bzw. integriert werden. Bestände und Durchlaufzeiten werden durch vollautomatisierte Produktions-, Logistik- und Kommunikationsprozesse reduziert. Ein digitales

CLAAS
Klingele Papierwerke
LiSEC
Rittal
Rivella
WAGO Kontakttechnik



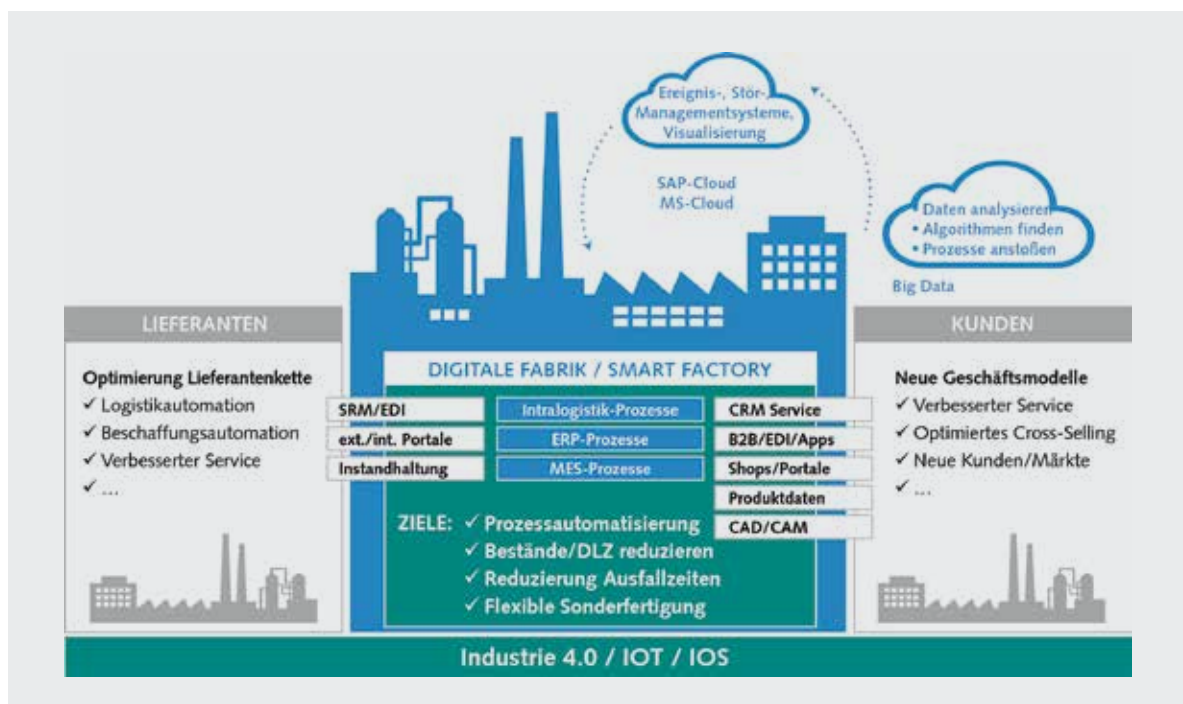
„Industrie 4.0 bedeutet für uns Flexibilisierung und Automatisierung und das so prozesssicher wie möglich.“

Moritz Heide,
Gruppenleiter Production IT Design

Störmanagement, welches ereignisgesteuert automatisiert Prozesse anstößt, reduziert Ausfallzeiten auf ein Minimum.

ORBIS nutzt zur Realisierung der digitalen Fabrik eigene Lösungen und setzt dabei auf das bestehende SAP ERP-System als Leitsystem, um Prozesse zu integrieren und zu visualisieren. Alle ORBIS-Lösungen für Industrie 4.0 sind daher vollständig in die SAP Business Suite integriert. Digitalisierungsprojekte lassen sich damit einfach in einer bestehenden SAP-Umgebung umsetzen

– schrittweise oder komplett. Um Prozesse in der digitalen Fabrik durchgängig zu automatisieren, hat ORBIS die ORBIS Multi-Process Suite (ORBIS MPS) entwickelt. Die Digitalisierungs-Suite bindet Maschinen und Geräte bidirektional in die SAP-Prozesse ein und ermöglicht so durchgängige, transparente Prozesse. Prozessunterbrechungen, z.B. durch „händische“ Erfassungen, werden durch einen schnellen, automatisierten Informationsaustausch ersetzt. Damit werden aus den bisherigen manuellen, schrittweisen Prozessbearbeitungen durchgängige, integrierte Prozessketten. ORBIS MPS kann in allen





„Zum ersten Mal schaffen wir mit der IT hier eine vollständige, vertikale Integration vom ERP-System bis zur SPS an der Maschine.“

Norbert Ruppik,
Projektleiter IT



Prozessen eines Unternehmens zum Einsatz kommen und ist die Basistechnologie sowie integraler Bestandteil der Lösungen ORBIS MES und ORBIS Logistics. Durch das Zusammenspiel von Industrieprozessen mit voll automatisierten Logistik-, Qualitäts- und Instandhaltungsprozessen in „Echtzeit“ wird der Shop-Floor 1:1 in SAP gespiegelt.

Eine wesentliche Zielsetzung von Rittal im Hinblick auf die Vernetzung des Shop-Floors mit SAP ERP durch ORBIS MES ist eine standardisierte Anbindung der technischen Infrastruktur. Dadurch können zum Beispiel Maschinen und Systeme binnen kürzester Zeit und mit überschaubarem Aufwand vernetzt bzw. integriert werden. Auch der Wartungsaufwand wird dadurch erheblich reduziert.

Regelkreisbasierte Prozessautomation und eventorientierte Produktion mit ORBIS MES

ORBIS MES erlaubt Rittal die regelkreisbasierte Prozessautomation der Fertigung. Zum Beispiel wird die Nachschubsteuerung für Werkzeuge und Produktionsmaterial über autarke Regelkreise vollautomatisch abgewickelt.

Dazu wird in ORBIS MES die reale Produktionsstruktur virtuell abgebildet. Der Hauptvorteil ist, dass so die Nachschubsteuerung bedarfsgerecht und „eventorientiert“ abläuft. Mit anderen Worten: Geht der Material-Vorrat zur Neige, wird automatisch eine Nachschubsteuerung vom System initiiert – vollkommen selbstorganisiert und just in time.

Über diese Regelkreise lässt sich auch ein komplettes Ausnahme- und Störungsmanagement umsetzen, bei welchem ereignisabhängig voll automatisch Prozesse angestoßen werden. Beispielsweise können entsprechende Störungen nach dem Push-Prinzip an den dafür zuständigen Mitarbeiter weitergeleitet werden, so dass ein manuelles Eingreifen im Produktionsablauf nur noch im Störfall erforderlich wird. Bei Überschreitung von Grenzwerten wird automatisch ein Alarm ausgelöst, der die Bestellung von Ersatzteilen sowie einen Instandhaltungs- bzw. Qualitätsmanagementauftrag anstößt und den Mitarbeiter über die anstehende Reparatur informiert. Diese hochautomatisierten Abläufe ermöglichen eine exakte Produktionsplanung.



„Geplant wird nicht mehr in Produktionstagen.
Im neuen Werk erfolgt die Planung sekundengenau.“

Moritz Heide,
Gruppenleiter Production IT Design

CLAAS
 Klinge Papierwerke
 LiSEC
Rittal
 Rivella
 WAGO Kontakttechnik

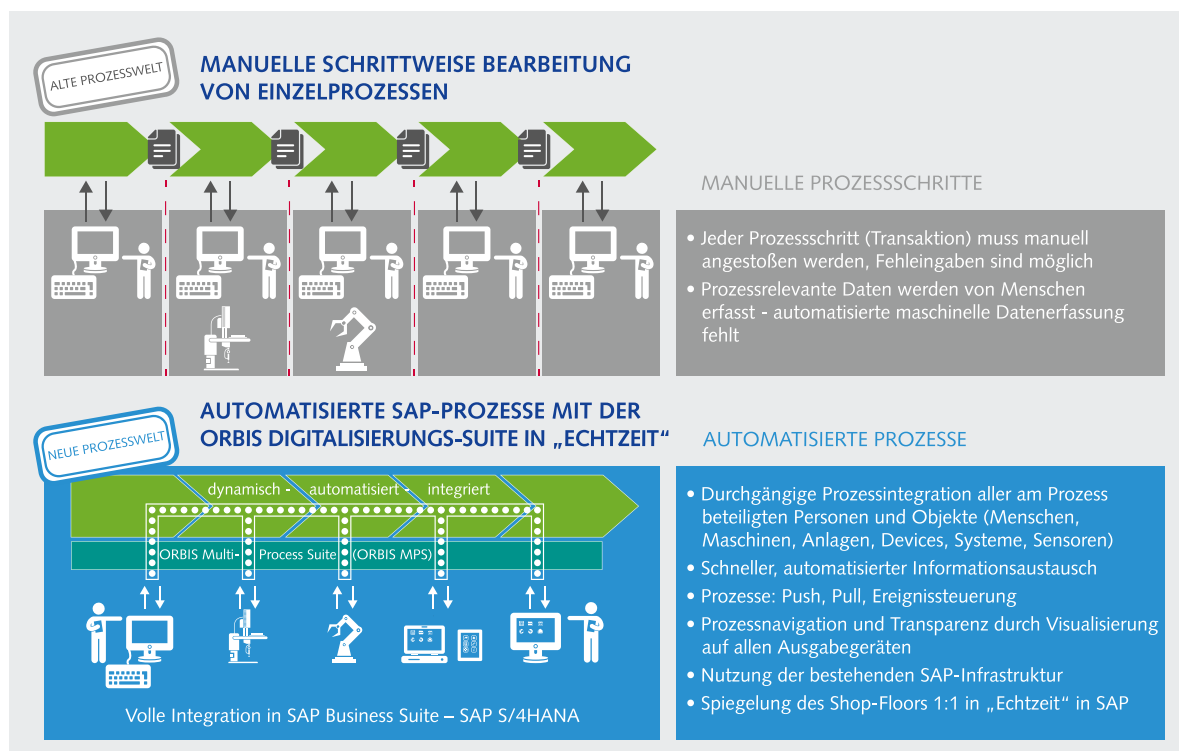
Transparente Fabrik durch Vernetzung und Visualisierung in „Echtzeit“

ORBIS-Technologie kommt außerdem bei der Visualisierung von Maschinendaten zum Einsatz. Der Mitarbeiter an der Maschine profitiert von der echtzeitbasierten und simplen Informationsdarstellung und erkennt zum Beispiel Störungen unmittelbar. Produktions- und Prozessdaten, beispielsweise aus der Fertigung, werden auf einer webbasierten, intuitiven Oberfläche übersichtlich visualisiert. Sie können vom Endanwender gemäß seiner Rolle und Berechtigung jederzeit und überall auf jedem beliebigen Endgerät abgerufen werden.

Durch die Verknüpfung der Shop-Floor- mit der Managementebene liefert ORBIS MES übersichtlich die richtige Information, zur richtigen Zeit an die richtige Person – die gesamte Fabrik wird transparent.

Vollautomatisierter One-Piece-Flow als Pilotprojekt

Im Rahmen eines Pilotprojekts hat ORBIS bei Rittal bereits einen One-Piece-Flow-Prozess im Werk in Herborn mitimplementiert, der vollständig in die SAP Business Suite integriert ist. Bei diesem vollautomatisierten Prozess erfolgt die Erfassung eines Kundenauftrags einschließlich der gewünschten Sondermodifikationen, graphisch unterstützt, in direkter Kommunikation mit Softwareprodukten von Eplan und Cideon sowie der Datenübergabe an SAP. Zeichnung und NC-Programm werden automatisch generiert und nahtlos an ORBIS MES übertragen. Im Anschluss steuert ORBIS MES mit diesen Daten einen Laser-Roboter an, der die entsprechende Gehäusebearbeitung vollautomatisch vornimmt. Durch diese hocheffiziente Vernetzung und Automatisierung wurde eine Individualisierung der Produkte bis hin zu Losgröße 1 ermöglicht, eines der maßgeblichen Ziele der digitalen Fabrik im Sinne von Industrie 4.0.





CLAAS
 Klingele Papierwerke
 LiSEC
 Rittal
Rivella
 WAGO Kontakttechnik

Rivella: Optimierte Vertriebsreporting aus der Cloud



„In puncto Integration, Performance, Skalierbarkeit und Zukunftsfähigkeit erfüllt die neue CRM-Lösung unsere Anforderung bestens. Überzeugt hat uns außerdem das tiefgehende Prozesswissen der ORBIS-Berater.“

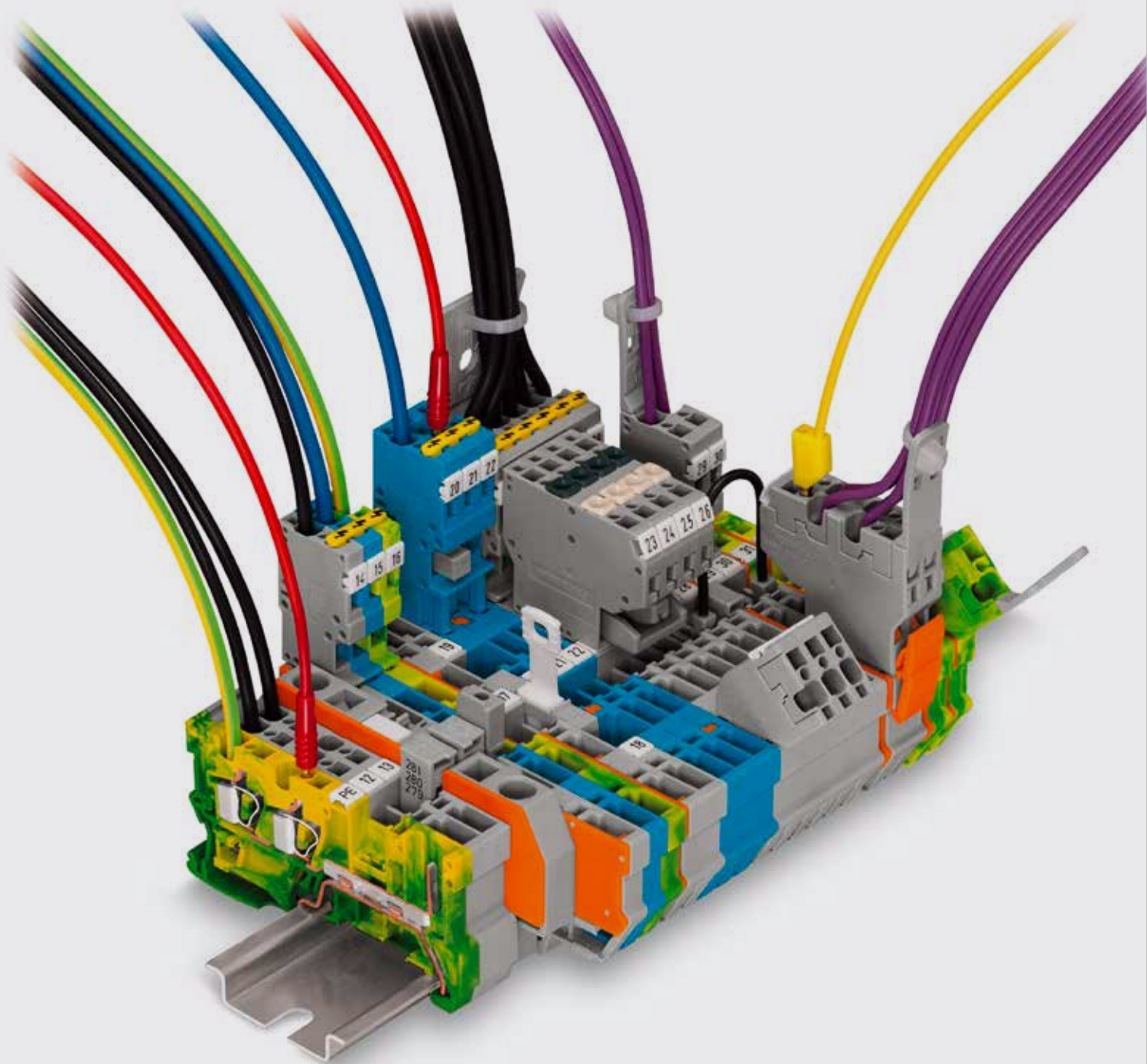
Axel Kuhn,
 Leiter Verkauf bei der Rivella AG

Die Rivella AG ist ein Schweizer Hersteller von Erfrischungs- und Fruchtsaftgetränken mit Hauptsitz in Rothrist. Erfrischungsgetränke von Rivella zählen in der Schweiz seit langem zu den beliebtesten Getränken. Auch im Ausland steigt die Nachfrage: 2015 erzielte Rivella im Exportgeschäft mit 26 Millionen Litern einen Absatzrekord – bei einem Gesamtausstoß von 107 Millionen Litern.

Trotz dieser Erfolge bleibt das Wettbewerbsumfeld hart umkämpft. Die Effizienz von Vertriebsprozessen wurde von der Geschäftsführung als geschäftskritischer Faktor identifiziert. Insbesondere der Vertriebsaußendienst spielt eine tragende Rolle für ein erfolgreiches Business. Vertrieben werden die Produkte über die Retailkanäle oder Getränke-einzelhändler und gelangen so in die Gastronomie oder zum Verbraucher. Um den Vertrieb zu optimieren, setzt Rivella auf CRM-Prozesse aus der Cloud. Mit der Einführung der cloudbasierten CRM-Branchenlösung ORBIS Consumer Suite und der mobilen App auf Basis der „Resco Mobile CRM App for Microsoft Dynamics“ ist man diesem Ziel nähergekommen.

Der Vorteil der neuen Lösung liegt unter anderem in ihrer Mobilität. Die 75 Anwender im Vertrieb können seit dem Go-Live im April 2016 ihre Aufgaben dadurch einfacher und schneller erledigen. Die Kapazitäten und Einsätze im Vertriebsaußendienst lassen sich jetzt durchgängig und damit sehr effizient planen. Auf Basis der Dateneingaben durch den Innendienst ermittelt das

CRM-System automatisch für drei Monate im Voraus die Kapazität für jeden Außendienstler. Die Berechnung ist die Grundlage für den Besuchsvorrat, der festlegt, wie viele Einsätze ein Mitarbeiter absolvieren muss. Terminvorschläge helfen jetzt bei der Planung der Besuchsreihenfolge. Über integrierte Analysefunktionen kann der Außendienstmitarbeiter außerdem jederzeit abfragen, welche Kunden noch besucht werden müssen. Vor Ort beim Kunden kann er schließlich alle Informationen und Bestellungen mithilfe einer einzigen Bedieneroberfläche mobil erfassen. Auch die Spesenerfassung kann mobil wahlweise über die Tastatur oder den Touchscreen eingegeben werden und gelangt so direkt ins CRM-System. Diese Vertriebsdaten werden nun von Management und Vertriebsleitung in Form von Kennzahlenberichten ausgewertet. Die mit der ORBIS Consumer Suite verbundene Business Intelligence-Lösung ORBIS iControl erstellt beispielsweise Analysen zu offenen und abgeschlossenen Besuchen je Mitarbeiter.



CLAAS
 Klinge Paperwerke
 LiSEC
 Rittal
 Rivella
WAGO Kontakttechnik

Weltweite Einführung von SAP CRM und SAP ERP: WAGO Kontakttechnik



„Dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen WAGO und den am Projekt beteiligten ORBIS-Beratern konnte das neue ERP-System problemlos eingeführt und in Betrieb genommen werden. Die Geschäftsprozesse wurden nicht beeinträchtigt, obwohl es ein technisch sehr anspruchsvolles Projekt mit vielen Schnittstellen war. Die gute Vorbereitung war hier erfolgsentscheidend.“

Christoph Höke,
 Projektleiter von WAGO

Die WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG ist ein in zweiter Generation unabhängig am Markt operierendes Familienunternehmen mit Stammsitz in Minden/Westfalen und zählt zu den international richtungweisenden Anbietern elektrischer Verbindungs- und Automatisierungstechnik. Im Bereich der Federklemmtechnik ist WAGO Weltmarktführer. WAGO beschäftigt weltweit mehr als 7.200 Mitarbeiter, davon rund 3.300 in Deutschland. Der Umsatz betrug im Jahr 2015 720 Millionen Euro. Das Unternehmen ist ein Global Player mit Fertigungsstätten in Deutschland, der Schweiz, Indien, der Volksrepublik China, Polen, Japan, Frankreich und den USA.

Gemeinsam mit ORBIS und anderen Dienstleistern erstellte WAGO ein Konzept, um die bestehende heterogene Systemlandschaft zu harmonisieren und das weltweite Vertriebsnetzwerk zentral zu steuern. Außerdem war das Ziel, eine zukunftssichere IT-Architektur zu schaffen. Im Zuge dessen sollte eine selbstentwickelte und im Laufe von vielen Jahren gewachsene Lösung im Logistikumfeld in eine einheitliche Softwareumgebung überführt werden. Diese strategischen Vorgaben führten zu der Entscheidung, ein neues, integriertes SAP-System, bestehend aus SAP ERP und SAP CRM, weltweit einzuführen. Der Projektname WINGS (Wago Innovative Connections goes SAP) spiegelt wider, welche Innovationskraft WAGO in dem Projekt sieht. Die Implementierung von SAP CRM in Deutschland und in sechs weiteren europäischen Ländern erfolgte als erstes.

Nach und nach wurde SAP CRM nun weltweit in den Vertriebsgesellschaften implementiert und ausgerollt; beispielsweise in Großbritannien, Polen und der Schweiz. In einem zweiten Schritt ging SAP ERP in den deutschen Werken und dem Hauptversandlager sowie in weiteren europäischen Vertriebsgesellschaften produktiv. Auch hier war der internationale Rollout Teil des Gesamtprojekts. Begonnen wurde mit den Ländern Italien und Österreich und zum Jahreswechsel 2016/2017 sind die Produktionswerke in Polen und der Schweiz auf das neue System umgestellt worden. Damit arbeiten inzwischen über 2.000 Anwender mit der neuen Lösung. Im Rahmen von Rollouts werden in den nächsten Monaten weitere WAGO-Gesellschaften auf das neue System umsteigen. Parallel sind kleinere Optimierungsprojekte, u. a. im Bereich mobile Datenerfassung, geplant.

Vorteile der vereinheitlichten Prozesse sind unter anderem ein verbessertes Reporting im Controlling und Vertrieb. Eine einheitliche Reportingbasis im Vertrieb ist dank SAP CRM nun Realität geworden. Das Controlling bekommt detaillierte Auswertungsfunktionen der Kennzahlen, unterteilt in verschiedene Sichtweisen, wie die Lokal- und Konzernsicht.

Hauptversammlung zeigte sich zufrieden und zuversichtlich: ORBIS mit dynamischem Geschäftswachstum

Die Ordentliche Hauptversammlung des in Saarbrücken ansässigen Software- und Business Consulting-Unternehmens ORBIS AG (ISIN DE0005228779) fand erneut unweit des Firmensitzes auf den Saarterrassen im E-Werk Saarbrücken statt. Rund 300 Anteilseigner waren zufrieden mit dem guten Verlauf des Geschäftsjahres 2015 und waren zuversichtlich für die weitere Geschäftsentwicklung im Jubiläumsjahr 2016. Vorstand und Aufsichtsrat wurden von der Versammlung entlastet. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes und der soliden Bilanzstruktur wurde der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhte Dividende in Höhe von 10 ct je Aktie aus dem Bilanzgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres 2015 auszuschütten.

Nachhaltiges Umsatz- und Gewinnwachstum Dividendenerhöhung

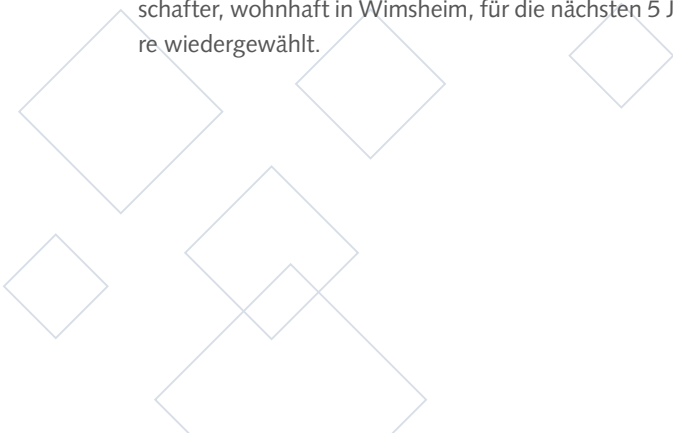
Die Aktionärsversammlung bestellte für das Geschäftsjahr 2016 erneut RSM Verhülsdonk GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Georg-Glock-Straße 4, D-40474 Düsseldorf, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer. Da mit Ablauf der Hauptversammlung die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder endete, haben die Aktionäre Herrn Ulrich Holzer, Geschäftsführer in der Hager Group, wohnhaft in Neunkirchen, und Herrn Peter Kraus, Managementberater (selbständig), wohnhaft in Langenargen, sowie Herrn Dr. Ing. Uwe G. Spörl, geschäftsführender Gesellschafter, wohnhaft in Wimsheim, für die nächsten 5 Jahre wiedergewählt.

AKTIENRÜCKKAUF IN 2016

Die ORBIS AG kauft seit der ersten Ermächtigung der Hauptversammlung 2007 regelmäßig eigene Aktien zurück. Die Unternehmensleitung beabsichtigt im Laufe der Zeit die gesetzlich zulässige Quote von 10 % eigener Aktien zu erwerben.

Eigene Aktien können zu allen rechtlich zulässigen Zwecken eingesetzt werden, einschließlich der Übertragung an Dritte im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses, einer Beteiligung oder eines Erwerbs. Die rückgekauften eigenen Aktien dienen auch dazu, die ORBIS AG in die Lage zu versetzen, im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen Aktien an Arbeitnehmer übertragen zu können. Zu diesem Zweck hat ORBIS im Jahr 2012 199.999 Aktien an Mitarbeiter übertragen. Die Rückkäufe im Laufe des Jahres 2016 von insgesamt 44.614 Stück ORBIS Aktien beschloss der Vorstand im Juni 2015 und Juni 2016 auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014. Ende März bis Anfang Juni 2016 wurde der Aktienrückkauf in Vorbereitung auf die Hauptversammlung am 2. Juni 2016 unterbrochen. Im Übrigen wurden die Rückkäufe, soweit zulässig, börsentäglich zwischen dem 4. Januar und dem 30. Dezember 2016 getätigt. Lag der Kurs zu Beginn des Rückkaufs in 2016 bei € 3,30 betrug er nach Abschluss des Rückkaufs Ende Dezember € 3,95.

Zum Jahresende 2016 hielt die ORBIS AG 687.459 Stück an eigenen Aktien.



ORBIS-Profil
Vorstandsstatement
Bericht des Aufsichtsrats
Investor Relations
Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht

ENTWICKLUNG DES AKTIENKURSES

Das Jahr 2016 war ein turbulentes Börsenjahr. Zum Jahresende hat der DAX dennoch mit einem deutlichen Gewinn abgeschlossen; er stieg sogar kurz vor Schluss auf ein Jahreshoch von 11.481,66 Punkten.

Mit am Ende 11.481,06 Punkten hat der Leitindex im Laufe der vergangenen zwölf Monate 2016 rund 6,9 % zugelegt. In seinem fünften gewinnbringenden Jahr in Folge profitierte er vor allem vom Endspurt nach dem Italien-Referendum. Zuvor hatten Sorgen um die Weltwirtschaft, die niedrigen Ölpreise, das Brexit-Votum und der Wahlsieg Donald Trumps das Geschehen geprägt und den DAX auf eine Berg- und Talfahrt geschickt.

Gleich am ersten Börsentag des Jahres stürzten in China die Kurse ab und rissen die Indizes in anderen Ländern mit sich. Der DAX litt besonders. Am ersten Handelstag 2016 war der DAX um 4,3 % eingebrochen. Es war der schwächste Jahresbeginn seit 1988. Im Februar war er noch bis unter 8.700 Punkte gefallen; das war damit auch der Jahrestiefstand.

Die ORBIS Aktie konnte in 2016 mit einigen Korrekturen ihr Kursniveau deutlich weiter steigern.

Die Aktie startete 2016 mit € 3,289 (Xetra) ins Börsenjahr. Dies war zugleich auch der Tiefststand der Aktie. Im ersten Quartal bis zum Anfang des vierten Quartals stieg der Kurs mit einigen Korrekturen entsprechend zur DAX-Entwicklung kontinuierlich an. Mitte Oktober stieg der Kurs auf das Jahreshoch von € 4,298 (Xetra). Im weiteren Verlauf bis zum Jahresende fiel die Aktie dann wieder leicht, am 27. Oktober, auf € 3,829.

Die Aktie schloss zum Jahresende (letzter Handelstag 30. Dezember 2016) mit € 4,021 (Xetra). Dies ist ein deutlicher Kursanstieg von 22,3 % gegenüber dem Jahresanfang.



ORBIS HV-Team

VERÄNDERUNG DES STREUBESITZES

Vorstände, Aufsichtsratsmitglieder und andere sogenannte Organmitglieder sind nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes verpflichtet, Veräußerungen oder Zukäufe von Wertpapieren der Aktiengesellschaft, für die sie tätig sind, der AG und dem BaFin zu melden, um Insiderhandel auszuschließen. Im Jahr 2016 sind keine solche Aktiengeschäfte gemeldet worden.

Durch den Erwerb von 44.614 eigenen Aktien in 2016 sowie der Übertragung eigener Aktien im Rahmen des nun abgeschlossenen Erwerbsvorgangs aller Geschäftsanteile an der ORBIS Hamburg GmbH ergibt sich eine Veränderung der Aktienstruktur. Die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien sind nicht stimm- und nicht dividendenberechtigt.

AKTIEN UND OPTIONEN DER ORGANMITGLIEDER (STAND 31.12.2016)

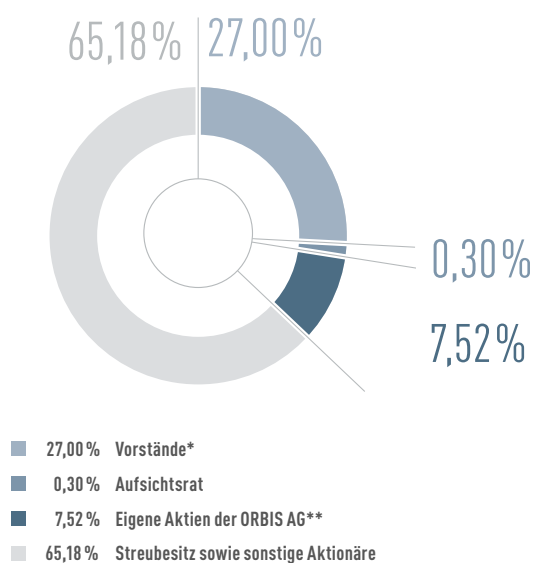
Inhaber	Aktien direkt	Aktien indirekt	Aktienanteil Organe
Thomas Gard, Sprecher des Vorstands	0 %	über GMV AG 27 %	27 %
Stefan Mailänder, Vorstand	0 %		
Ulrich Holzer, Aufsichtsratsvorsitzender	0,22 %	0 %	0,30 %
Peter Kraus, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	0,08 %	0 %	
Bestand eigener Aktien	7,52 %		7,52 %
Aktien im Streubesitz			65,18 %

ORBIS-Profil
Vorstandsstatement
Bericht des Aufsichtsrats
Investor Relations
Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht

Im Streubesitz sowie bei sonstigen Aktionären befinden sich die übrigen 65,18 % der Aktien. Dabei hält ein Aktionär mehr als 15 %, ein Aktionär mehr als 5 % der Aktien und vier Aktionäre halten mehr als 3 % der Aktien der ORBIS AG. Investoren, deren Wertpapierpositionen die Aktienbesitzschwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % bzw. 75 % erreichen, überschreiten oder unterschreiten, müssen nach § 21 Abs.1 des Wertpapierhandelsgesetzes die Veränderungen ihrer Bestände der Aktiengesellschaft und dem BaFin anzeigen. Die entsprechenden Mitteilungen veröffentlicht die ORBIS auf ihrer Website.

Weder Vorstand noch Aufsichtsratsmitgliedern wurden Aktienoptionen zugesagt.

AKTIONÄRSSTRUKTUR (GERUNDET) ZUM 31. DEZEMBER 2016



* inklusive über GMV AG gehaltene Aktien

** weder stimm- noch dividendenberechtigt

Finanzkalender 2017

27.03.2017	Veröffentlichung Konzern-Geschäftsbericht 2016 und Jahresabschluss 2016 der ORBIS AG
24.05.2017	Hauptversammlung
29.08.2017	Veröffentlichung Konzern-Finanzbericht (Halbjahr 2017)
31.12.2017	Ende des Geschäftsjahres 2017

Entsprechenserklärung

von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der ORBIS AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass die ORBIS AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen entspricht:

SELBSTBEHALT BEI D & O VERSICHERUNGEN

Die ORBIS AG ist der Auffassung, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist und ein solcher Selbstbehalt daher nicht geeignet ist, das Verantwortungsbewusstsein ihrer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben noch weiter zu verbessern. Die D&O-Versicherung der ORBIS AG sieht daher zurzeit keinen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat vor. Hinsichtlich der Vorstandsmitglieder besteht aus einer bestehenden vertraglichen Vereinbarung die Verpflichtung

einer Versicherung ohne Selbstbehalt, die von der ORBIS AG zu erfüllen ist.

VARIABLE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE DER VORSTANDSMITGLIEDER

Die zurzeit vereinbarten variablen Vergütungsteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem EBT (Jahresüberschuss vor Steuern) und sind zudem in der Höhe begrenzt.

Die Vorstandsmitglieder der ORBIS AG messen als Gründer und als Hauptaktionäre der Gesellschaft einem nachhaltigen Wachstum des Unternehmens stets größte Bedeutung bei. Aufgrund dieser langjährigen, engen

persönlichen Bindung der beiden Vorstandsmitglieder an die ORBIS AG ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass durch die Orientierung der variablen Vergütungsteile am Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres keineswegs die Gefahr besteht, dass der Vorstand zur Eingehung unverantwortlicher Risiken verleitet wird und somit lediglich kurzfristige Leistungsanreize gesetzt werden.

INFORMATION DER HAUPTVERSAMMLUNG ÜBER DIE GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Nach Ansicht der ORBIS AG ist die Bekanntmachung der Grundzüge des Vergütungssystems auf ihrer Internetseite die am besten geeignete Möglichkeit zur Information der Aktionäre. Eine darüber hinausgehende Unterrichtung der Hauptversammlung wird nicht für erforderlich erachtet.

BEGRENZUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT OHNE WICHTIGEN GRUND SOWIE INFOLGE EINES KONTROLLWECHSELS

Der Aufsichtsrat der ORBIS AG wählt den aus seiner Sicht am besten geeigneten Kandidaten als Vorstandsmitglied aus. Der Aufsichtsrat der ORBIS AG vereinbart mit diesem Kandidaten eine in allen Bestandteilen angemessene und kostenbewusste Vergütungsregelung. Eine formale Begrenzung, die sich auf einen konkreten Punkt bezieht, erachtet der Aufsichtsrat der ORBIS AG daher nicht als zielführend.

INDIVIDUALISIERTE AUSWEISUNG DER VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

Für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, soll die Vergütung auch die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung unter Verwendung entsprechender Mustertabellen enthalten. Da nicht für alle Vergütungsbestandteile betragsmäßige Höchstgrenzen vorgesehen sind, kann der Vergütungsbericht nicht allen Vorgaben des 4.2.5 entsprechen. Die Vergütungsbestandteile mit Höchstgrenzen werden im Wesentlichen weiterhin mit den prozentual erreichbaren

ORBIS-Profil
Vorstandsstatement
Bericht des Aufsichtsrats
Investor Relations
Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht



Dr. Ing. Uwe G. Spörl,
Ulrich Holzer, Thomas Gard,
Stefan Mailänder,
Peter Kraus (v.l.n.r.)

Grenzen umfassend und transparent im Vergütungsbericht dargestellt werden. Zudem wird aus Gründen der Übersichtlichkeit neben der Ausweisung der einzelnen Komponenten die Bildung einer individualisierten Gesamtsumme als ausreichend angesehen, noch zusätzliche Zwischensummen werden nicht ausgewiesen.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat der ORBIS AG hat bislang Vorstandsmitglieder der Gesellschaft ausschließlich nach der Qualifikation der Kandidaten und unabhängig von deren Geschlecht bestellt. Dieser Grundsatz soll auch in Zukunft maßgeblich für die Bestellung der Vorstandsmitglieder bleiben.

ALTERSGRENZEN VON VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN / REGELGRENZE FÜR DIE ZUGEHÖRIGKEITSDAUER ZUM AUFSICHTSRAT

Bei der ORBIS AG bestehen weder für die Mitglieder des Vorstands noch für die Mitglieder des Aufsichtsrats Altersgrenzen oder Regelgrenzen für die Zugehörigkeitsdauer. Die ORBIS AG erachtet es für wichtig, den Aktionären die Möglichkeit zu geben, den/die

nach Auffassung der Aktionäre am besten geeignete(n) Kandidaten/-in als Aufsichtsratsmitglied zu wählen. Sie hält daher die Einschränkung durch den Kodex für unangebracht und wird daher auch in Zukunft keine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festlegen. Dies gilt auch für die Festlegung einer Regelgrenze, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll. Eine von vorneherein festgelegte Grenze für eine maximale Zugehörigkeitsdauer erscheint nicht sachgerecht. Ebenso stellt die Festlegung einer Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands nach Ansicht der ORBIS AG eine unangebrachte Beschränkung des Rechts des Aufsichtsrats dar, den/die aus seiner Sicht am besten geeignete(n) Kandidaten/-in als Vorstandsmitglied auszuwählen. Aus diesem Grund wird die ORBIS AG abweichend von der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex auch künftig keine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands festlegen.

BILDUNG EINES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Bei der ORBIS AG besteht aufgrund der Gesamtgröße des Aufsichtsrats kein Prüfungsausschuss.



BILDUNG EINES NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Bei der ORBIS AG besteht kein Nominierungsausschuss, da sich der Aufsichtsrat ausschließlich aus drei Vertretern der Anteilseigner zusammensetzt.

BENENNUNG VON ZIELEN

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sämtlichen gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für die Wählbarkeit von Aufsichtsratsmitgliedern. Im Vordergrund steht dabei die fachliche und persönliche Kompetenz der Mitglieder unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, der internationalen Tätigkeit der ORBIS AG, potentieller Interessenkonflikte und Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält der Aufsichtsrat jedoch derzeit für nicht erforderlich.

INTERESSENKONFLIKTE BEI AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN

Bei vorgeschlagenen und amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern kann es sich auch um Personen handeln, die leitende Positionen bei Kundenunternehmen der ORBIS AG innehaben. Insoweit bewertet die ORBIS AG allerdings die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder für die Zusammensetzung des Aufsichts- und Beratungsorgans als vorrangig. Sofern jedoch Interessenkonflikte entstehen, werden diese in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex dem Aufsichtsrat gegenüber offen gelegt.

WAHLEN ZUM AUFSICHTSRAT

Die ORBIS AG erachtet auch die nach dem Aktienrecht alternativ zu einer Einzelwahl bestehende Möglichkeit zur Durchführung einer Globalwahl als sachgerechtes Wahlverfahren. Daher beabsichtigt die ORBIS AG, die Mitglieder des Aufsichtsrats auch künftig unter Beachtung der aktienrechtlichen Bestimmungen in einer Globalwahl zu bestellen.

BESTANDTEILE DER VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die ORBIS AG ist nicht der Ansicht, dass das Pflichtbewusstsein und der Einsatz der Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahrnehmung ihrer Tätigkeiten noch weiter durch die Vergütungsaufteilung gestärkt werden können. Es ist daher keine Änderung der entsprechenden Satzungsvorschriften geplant.

Darüber hinaus soll auch die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Auch die von der ORBIS AG an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.

Die ORBIS AG erachtet auch hinsichtlich der Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder die §§ 314 Nr. 6 a Satz 1-4, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB als ausreichend. Wie bisher werden daher lediglich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Gesamtvergütung für deren persönlich erbrachte Leistungen veröffentlicht und zwar im Anhang des Konzernabschlusses der ORBIS AG.

ANGABEN IM CORPORATE GOVERNANCE BERICHT ZUM ERWERB ODER DER VERÄUSSERUNG VON AKTIEN DER ORBIS AG DURCH PERSONEN MIT FÜHRUNGS-AUFGABEN UND DIESEN NAHESTEHENDEN PERSONEN SOWIE ZUM AKTIENBESITZ DER VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Vorstand und Aufsichtsrat behalten sich vor, diese Angaben im Geschäftsbericht auch an anderer Stelle als im Corporate Governance Bericht anzugeben, wenn sie dies für geeignet erachten.

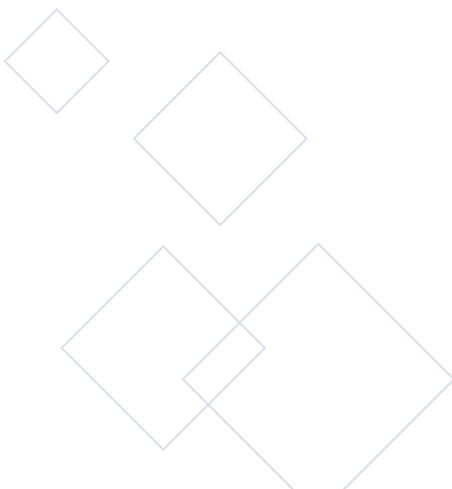
ORBIS-Profil
Vorstandsstatement
Bericht des Aufsichtsrats
Investor Relations
Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht

ZEITRAUM FÜR VERÖFFENTLICHUNGEN DES KONZERNABSCHLUSSES BZW. DER ZWISCHENBERICHTE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende eines Berichtszeitraums öffentlich zugänglich zu machen.

Die ORBIS AG veröffentlicht den Konzern-Jahresabschluss schon immer im März, also innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres. Bisher hat die ORBIS AG die Zwischenberichte innerhalb von 50 bis 60 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht. Nach Ansicht der ORBIS AG ist auch bei dieser Überschreitung des empfohlenen Zeitraums das Interesse der Aktionäre an einer zeitnahen Information über die Lage des Unternehmens gewährleistet.

Saarbrücken, im November 2016



Konzern-Lagebericht 2016

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2016

DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE 2016

In seinem Monatsbericht Februar 2017 fasst das deutsche Ministerium für Wirtschaft und Energie die wirtschaftliche Entwicklung 2016 für Deutschland wie folgt zusammen: Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2016 um 1,9 % gewachsen. Die Konjunktur hat sich zum Jahresende hin belebt. Eine leicht anziehende globale Konjunktur lässt die Exporte wieder steigen. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe dürfte im Jahreschlussquartal insgesamt spürbar zugenommen haben. Auftragseingänge und Stimmungsindikatoren sprechen für einen guten Start in das Jahr 2017. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich 2016 erfreulich. Der private Konsum erhält von ihm weiterhin zuverlässige Impulse.

BRANCHENENTWICKLUNG 2016

Der ITK-Branchenverband bitkom ermittelt alle 6 Monate in einer Umfrage ITK-Marktzahlen für Deutschland, die in einer Zeitreihe veröffentlicht werden. Der letzte Stand von Oktober 2016 schließt die Prognosen für das Jahr 2016 ein. Hiernach wird der Umsatz mit Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik im laufenden Jahr erstmals die Marke von 160 Milliarden Euro (+1,7%) überspringen.

Wachstumstreiber ist die Informationstechnologie, die 2016 um 3,6 % auf 84 Milliarden Euro zulegen kann. Vor allem die Geschäfte der Softwareanbieter wachsen mit einem Plus von 6,2 % auf 21,6 Milliarden Euro

überdurchschnittlich. Die Umsätze mit IT-Services, in denen sich Aufträge aus der Digitalisierung der Unternehmen besonders stark widerspiegeln, verzeichnen einen Anstieg um 2,7 % auf 38,2 Milliarden Euro. IT-Hardware legt um 2,8 % auf 24,3 Milliarden Euro zu.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER ORBIS AG 2016

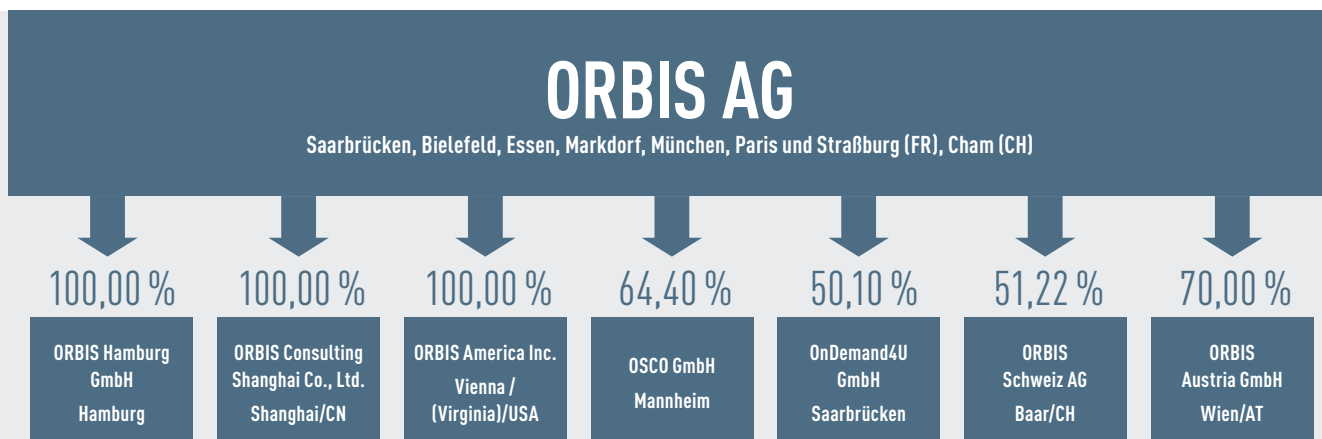
Das Jahr 2016 war für die ORBIS AG ebenfalls ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Sowohl der Konzernumsatz als auch die Ergebniskennzahlen liegen im Rahmen der Erwartungen zu Beginn des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Wie im Vorjahr konnte die ORBIS AG in 2016 erneut die Geschäftstätigkeit deutlich ausweiten. Für das Gesamtjahr 2016 hat die ORBIS AG einen Umsatzanstieg von 7,8 % gegenüber dem Vorjahr erzielt. Insgesamt wurde ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von T€ 2.146 erwirtschaftet, was einem Anstieg von 18,2 % entspricht.

DIE BETEILIGUNGEN DER ORBIS AG

Im Geschäftsjahr 2016 besteht der ORBIS Konzern aus der ORBIS AG und den Tochterunternehmen ORBIS Hamburg GmbH, ORBIS Amerika Inc. und ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. sowie der OSCO GmbH, der OnDemand4U GmbH, der ORBIS Schweiz AG sowie der ORBIS Austria GmbH.

ORBIS-Profil
Vorstandsstatement
Bericht des Aufsichtsrats
Investor Relations
Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht

Insgesamt ist die ORBIS AG an den nachfolgend angeführten Standorten präsent:



Die ORBIS AG ist in Form einer Minderheitsbeteiligung (25,01 %) an der xCOSS GmbH, Sinsheim, beteiligt.

Weiterhin hält die ORBIS AG eine Minderheitsbeteiligung (49,00 %) an der KiM GmbH, St. Wendel.

ERTRAGSLAGE

UMSATZENTWICKLUNG GESAMTKONZERN

Der Konzernumsatz konnte im Geschäftsjahr 2016 um 7,8 % gegenüber dem Umsatz des Vorjahres von T€ 42.672 auf T€ 46.014 gesteigert werden.

Die Umsätze aus projektbezogenen Beratungsleistungen lagen in 2016 bei T€ 41.324 gegenüber T€ 36.226 im Geschäftsjahr 2015, was einem Anstieg von 14,1 % entspricht. Die Umsatzerlöse im Produktgeschäft mit eigenen und fremden Softwarelizenzen haben sich insgesamt um 27,3 % von T€ 6.447 im Vorjahr auf T€ 4.689 im Geschäftsjahr 2016 vermindert. Bei diesem Vergleich ist zu berücksichtigen, dass das Geschäft mit Handelswaren, das sich um T€ 1.234 auf T€ 1.228 im Jahr 2016 vermindert hat, im Vorjahr einen umfangreichen Einzelauftrag enthielt. Die Umsätze im ertragreichen Geschäft mit eigenen Softwareprodukten haben sich im Berichtszeitraum ebenfalls um 13,1 % von T€ 3.984 auf T€ 3.461 vermindert, was sich aus Projektverschiebungen begründet. Diese Geschäftsabschlüsse werden jedoch zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2017 erwartet. Die Umsatzentwicklung lag insgesamt leicht über unserer Prognose im Lagebericht des letzten Jahres.

ERGEBNIS- UND KOSTENSITUATION

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Konzern-EBIT von T€ 2.146 erzielt. Dies ist eine Steigerung von 18,2 % gegenüber dem Vorjahreswert von T€ 1.816. Unter Berücksichtigung des positiven Finanzergebnisses in Höhe von T€ 83 sowie von Währungsverlusten in Höhe von T€ 25 wurde ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von T€ 2.203 erwirtschaftet. Der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss in Höhe von T€ 1.515 liegt um 13,7 % über dem Vorjahreswert von T€ 1.332. Unter Berücksichtigung des Ergebnisanteils anderer Gesellschafter in Höhe von T€ 30 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss der Aktionäre der ORBIS AG in Höhe von T€ 1.485.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von T€ 584 im Vorjahr auf T€ 783 erhöht. Im Wesentlichen werden in dieser Position Lieferantenboni, die Erträge aus Versicherungsleistungen sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen.

Der Aufwand für fremdbezogene Leistungen betrug im Geschäftsjahr 2016 T€ 2.999 und lag damit um T€ 523 bzw. 21,1 % über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem um T€ 770 gestiegenen Beratungsumsatz, der durch Partner der ORBIS in Kundenprojekten erbracht wurde. Der



Einsatz von Subunternehmern bietet ORBIS die Möglichkeit, flexibel auf die Anforderungen der Kunden zu reagieren, ohne selbst die entsprechenden Kapazitäten vorhalten zu müssen. In diesen Projekten tritt ORBIS gegenüber den Endkunden als Vertragspartner auf, während die Partner ihre Leistungen an ORBIS berechnen.

Der Aufwand für bezogene Waren aus dem Vertrieb von Handelswaren, überwiegend weiter verkaufte Softwarelizenzen von SAP, Microsoft und Mobisys, liegt aufgrund des niedrigeren Umsatzes mit Handelswaren mit T€ 1.373 um 41,6 % unter dem Vorjahreswert.

Zum 31. Dezember 2016 waren im ORBIS-Konzern 387 Mitarbeiter (Vorjahr: 369) beschäftigt. Der Personalaufwand von T€ 32.865 lag um 10,2 % über dem des Vorjahres mit T€ 29.811. Die Personalkostenquote, das Verhältnis Personalaufwand zu Umsatzerlösen, erhöhte sich aufgrund höherer variabler Gehaltsanteile, die zum Teil auch vom Unternehmenserfolg abhängen, leicht auf 71,4 % (Vorjahr: 69,9 %).

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen mit T€ 574 leicht unter dem Vorjahresniveau. Nach wie vor entfällt der wesentliche Teil der Abschreibungen auf die eigene Immobilie in der Nell-Breuning-Allee in Saarbrücken sowie auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 10,0 % auf T€ 6.840 (Vorjahr: T€ 6.219) erhöht. Die Steigerung entfällt dabei im Wesentlichen auf die Erhöhung der Kfz-Kosten, der

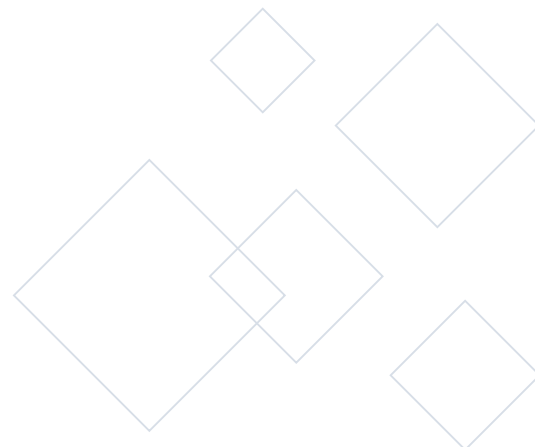
Raumkosten, der sonstigen Personalkosten, der Kommunikations- und IT-Kosten sowie der sonstigen Kosten. Mit einem Anteil von 51,4 % bzw. T€ 3.516 (Vorjahr: 54,6 % bzw. T€ 3.396) bilden die Kfz- und Reisekosten den wesentlichen Kostenblock unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

BETRIEBSERGEBNIS (EBIT UND EBT)

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein positives Betriebsergebnis (EBIT) von T€ 2.146 erzielt, das um 18,2 % über dem des Vorjahres liegt. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich um 12,2 % auf T€ 2.203 und entspricht damit 4,8 % der erzielten Umsatzerlöse. Insgesamt wurden unsere letztjährigen Prognosen zur Geschäfts- und insbesondere zur Ergebnisentwicklung übertroffen.

FINANZERGEBNIS / WÄHRUNGSERGEBNIS / ERGEBNIS AUS EQUITY BEWERTETER BETEILIGUNGEN

Bedingt durch das noch niedrigere Zinsniveau am Finanzmarkt bei sicheren Geldanlagen liegt das Zinsergebnis bei T€ -3 gegenüber T€ +15 im Vorjahr. Aus der Equity-Bewertung der Beteiligungen an der xCOSS GmbH, Sinsheim, sowie der KiM GmbH, St. Wendel, ergibt sich für die Berichtsperiode ein Beteiligungsergebnis von insgesamt T€ 85. Aus Auslandsaktivitäten, überwiegend aus der Konsolidierung von Forderungen und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen und Niederlassungen mit der ORBIS AG, resultieren im Berichtsjahr Währungsverluste in Höhe von T€ 25. Somit ergibt sich aus dem Finanzergebnis und den Währungsverlusten insgesamt ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 57 gegenüber T€ 147 im Vorjahr.



KONZERNERGEBNIS

Zum Bilanzstichtag wurden alle steuerlich nutzbaren Verlustvorträge bereits aktiviert. Durch die Nutzung der aktivierten Verlustvorträge ergibt sich somit eine Verminderung im Ausweis der aktiven latenten Steuern, die dann im Steueraufwand aus latenten Steuern anfällt. Die ausgewiesene Steuerquote aus realen und latenten Steuern im Geschäftsjahr 2016 liegt mit 31,2 % leicht unter der Vorjahres-Steuerquote von 32,1 %. Aufgrund des gestiegenen inländischen Steuerergebnisses ergibt sich ein um T€ 57 erhöhter Steueraufwand in Höhe von T€ 688. Der Konzernjahresüberschuss 2016 beträgt somit T€ 1.515 und entspricht damit 3,3 % der erzielten Umsatzerlöse. Unter Berücksichtigung des Ergebnisanteils anderer Gesellschafter in Höhe von T€ 30 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss der Aktionäre der ORBIS AG (Konzernergebnis) in Höhe von T€ 1.485, der um T€ 240 über dem Vorjahr liegt und somit 3,2 % vom Umsatz beträgt.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Das bilanzielle Gesamtvermögen von ORBIS beträgt zum 31. Dezember 2016 T€ 35.524 und hat sich somit um T€ 1.799 (+5,3 %) gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Aufgrund der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte um T€ 1.987 (+9,2 %) auf T€ 23.604. Der Erhöhung der liquiden Mittel um T€ 3.139 auf T€ 10.949 steht ein Abbau bei den Forderungen um T€ 1.364 auf T€ 11.165 gegenüber. Die sonstigen Vermögenswerte liegen mit T€ 1.434 über dem Vorjahresniveau in Höhe von T€ 1.155.

Das langfristige Vermögen hat sich zum 31. Dezember 2016 aufgrund der Nutzung der latenten Steuern sowie der Abschreibung auf die Sachanlagen um 1,6 % auf T€ 11.920 verringert.

Weiterhin bestimmt die eigene Immobilie in Saarbrücken, Nell-Breuning-Allee, die Struktur des Sachanlagevermögens. Das Gebäude wurde planmäßig abgeschrieben. Bei den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden überwiegend Investitionen zur Verbesserung der technischen Ausstattung der Berater vorgenommen.

Ein Impairmenttest, der zum 31. Dezember 2016 durchgeführt wurde, hat den ausgewiesenen Firmenwert in Höhe von T€ 3.094 mehr als bestätigt. Zum 31. Dezember 2016 wird der Firmenwert unverändert mit rd. 50 % der ursprünglichen Anschaffungskosten bewertet.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestitionen betragen T€ 1.062; dieser Betrag beinhaltet die Beteiligungswerte an der xCOSS GmbH, Sinsheim, sowie an der KiM GmbH, St. Wendel.

In Höhe von T€ 3.410 werden aktive latente Steuern ausgewiesen, die überwiegend aus der Bewertung der steuerlichen Verlustvorträge entsprechend der langfristigen Unternehmensplanung resultieren. Durch die Nutzung der aktivierten Verlustvorträge ergibt sich eine Verminderung des Ausweises der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge um T€ 510 auf T€ 2.189. Hingegen erhöht sich

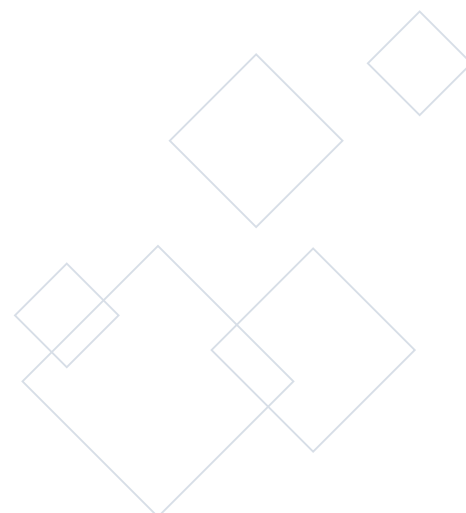


der Ausweis der latenten Steuern auf Pensionsrückstellungen durch den Anstieg der Pensionsverpflichtungen infolge des aktuell niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt um T€ 288 auf T€ 1.650.

Das langfristige Fremdkapital hat sich zum 31. Dezember 2016 um 6,0 % auf T€ 3.759 erhöht. Es beinhaltet im Wesentlichen die Nettoverpflichtungen aus Pensionszusagen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 16,8 % auf T€ 11.049 erhöht und beinhalten neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Positionen wie im Vorjahr die Rückstellungen für die variablen Gehaltsbestandteile der Mitarbeiter sowie Personalverbindlichkeiten aus Urlaubsansprüchen und Verbindlichkeiten aus ausstehenden Umsatzsteuerzahlungen zum Bilanzstichtag.

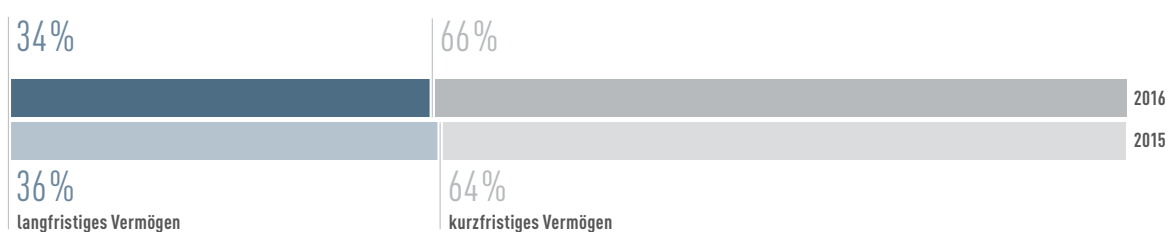
Das Konzerneigenkapital liegt mit T€ 20.716 auf Vorjahresniveau. Durch den Rückkauf eigener Aktien im Laufe des Geschäftsjahres hat sich das gezeichnete Kapital um T€ 28 vermindert und wird zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 8.460 ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote vermindert sich auch aufgrund der Ausweitung des bilanziellen Gesamtvermögens von 61,4 % im Vorjahr auf 58,3% im Jahr 2016.

ORBIS-Profil
Vorstandsstatement
Bericht des Aufsichtsrats
Investor Relations
Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht

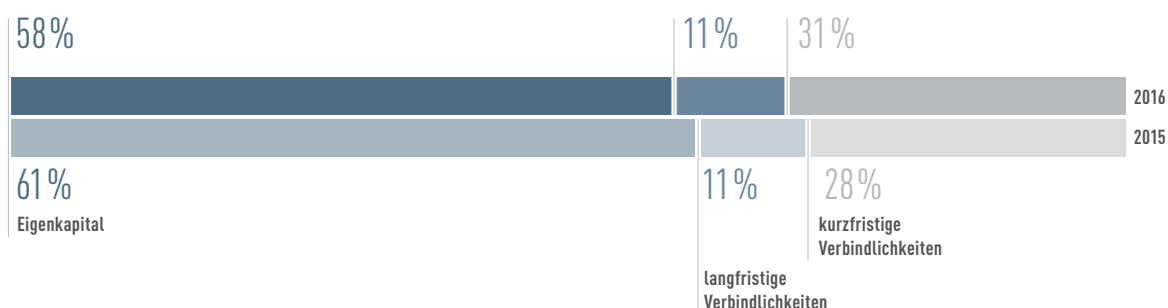


BILANZSTRUKTUR IN %

AKTIVA



PASSIVA



KAPITALFLUSSRECHNUNG

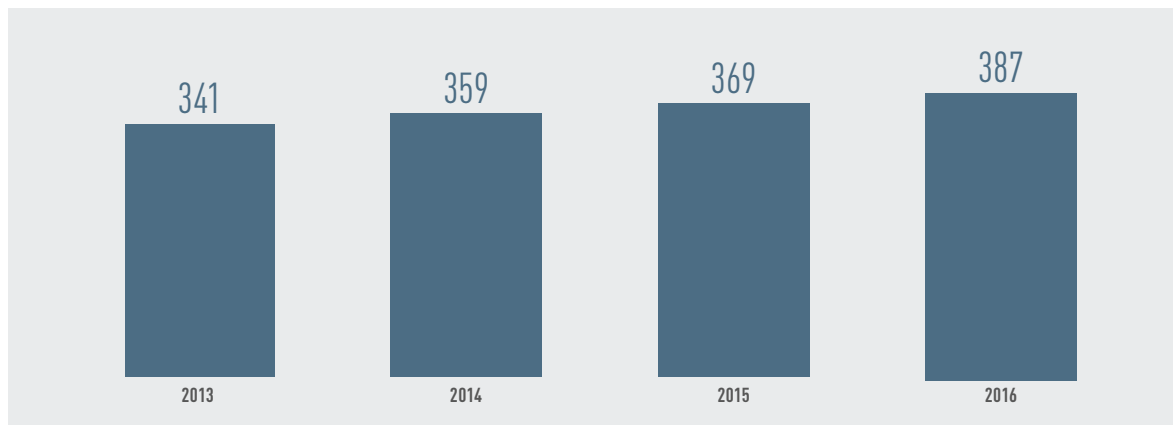
Zum 31. Dezember 2016 betragen die finanziellen Mittel von ORBIS T€ 10.949. Diese haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 um T€ 3.139 gegenüber dem Ausweis von T€ 7.810 zum 31. Dezember 2015 erhöht. Die finanziellen Mittel bestehen aus den Guthaben bei Banken. Aus dem Cashflow des operativen Geschäfts von T€ 4.700 wurden im Wesentlichen die Dividendenzahlung an die Aktionäre der ORBIS AG (T€ 848) sowie der Rückkauf eigener Aktien in Höhe von T€ 171 finanziert.

Durch Investitionstätigkeit ergab sich aus der Erweiterung und Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie zur

Anschaffung immaterieller Wirtschaftsgüter insgesamt ein Mittelabfluss von T€ 519.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Entwicklungsleistungen werden überwiegend in kundenspezifischen Projekten erbracht. Es handelt sich dabei um Weiterentwicklungen zusätzlicher Funktionalitäten und Add-Ons im SAP-Umfeld. Oftmals können die kundenspezifischen Entwicklungen mit weiteren Modifikationen in anderen Anwendungen eingesetzt werden.

**MITARBEITERENTWICKLUNG ORBIS 2013 BIS 2016
(JEWEILS ZUM 31. DEZEMBER)****MITARBEITER**

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte ORBIS 387 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 369).

ORBIS sieht sich in der Verantwortung zur beruflichen Qualifikation von jungen Menschen. Bei ORBIS werden neben Fachinformatikern auch Kaufleute für Büromanagement ausgebildet. Zum 31. Dezember 2016 wurden 8 Auszubildende beschäftigt.

Da die aktuelle Situation am IT-Arbeitsmarkt aufgrund des Fachkräftemangels weiterhin sehr angespannt ist, bildet ORBIS verstärkt neue Mitarbeiter auch als Berater/Entwickler aus. Zum 31. Dezember 2016 waren bei ORBIS insgesamt 20 junge Menschen im Rahmen eines Trainee-Programms beschäftigt.

Unverändert gilt, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein Beratungsunternehmen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Zur Anerkennung der Leistungen ist bei ORBIS ein variables Vergütungsmodell eingeführt, das abhängig von der Zielerreichung, gemessen am EBIT, die Möglichkeit bietet, den Einsatz der Mitarbeiter zu vergüten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als international tätiges Software- und Business Consulting-Unternehmen ist die ORBIS AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, deren Eintritt die Entwicklung der Gesellschaft gefährden könnte. Dabei geht die ORBIS AG gemäß ihrer Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind.

Das Risikomanagementsystem der ORBIS AG ist unternehmensweit implementiert und wird stetig weiterentwickelt. Wir überprüfen unsere Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen das ganze Jahr über anhand der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards. Zudem erfolgt regelmäßig eine Risikoinventur in allen Geschäftsbereichen, in der alle Risiken überprüft und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens bewertet werden. Dabei werden bereits bestehende Maßnahmen überprüft und neu einzuführende Maßnahmen ermittelt und implementiert. Trotz permanenter Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagements können Risiken jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Nachfolgend werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

Globale Chancen und Risiken

Mit dem Brexit-Referendum, der US-Präsidentenwahl und der gescheiterten Verfassungsreform in Italien hat sich die globale politische Landschaft stark verändert, was weitreichende und in hohem Maße ungewisse Konsequenzen für die Weltwirtschaft und Deutschland in den kommenden Jahren haben könnte. Wird die US-amerikanische Finanzpolitik – wie vom neugewählten Präsidenten angekündigt – deutlich expansiver, dürfte dies der Konjunktur in den USA und dem Rest der Welt signifikante positive Impulse beschern. Ein hohes und fortwährendes Maß an politischer Unsicherheit sowie zunehmende politische und wirtschaftliche Desintegration würden die wirtschaftlichen Aussichten merklich beeinträchtigen.

Im Fall eines Einbruchs der Weltwirtschaft kann sich die Investitionszurückhaltung unserer Kunden langfris-

tig auf den Auftragsbestand auswirken und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ORBIS AG beeinträchtigen. Um die Auswirkungen des schwierigen Marktumfeldes weitgehend zu kompensieren, wird die Entwicklung der internationalen Märkte permanent überwacht, um korrigierende Maßnahmen schnellstmöglich einzuleiten sowie die Ausrichtung auf mehrere Themen (SAP, Microsoft und eigene Produkte) fokussiert.

Auch sonstige Unsicherheiten wie politische oder gesetzliche Änderungen, auf die die ORBIS AG in den verschiedenen Weltmärkten trifft, können die täglichen Geschäfte nicht unerheblich beeinflussen. Um den Risiken aus der Änderung gesetzlicher Vorschriften (z. B. Regelwerk, Steuerrecht) entgegenzuwirken, stützt die ORBIS AG ihre Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf umfassende Beratung durch eigene Experten als auch durch externe Fachleute.

Strategische Chancen und Risiken

Im Berichtsjahr wurden die strategischen Partnerschaften mit den globalen Marktführern SAP AG und Microsoft Corporation im Hinblick auf die Vermarktung und Beratung von Business-Standardsoftware und Branchenlösungen weiterhin fortgesetzt. Die ORBIS AG wurde von der SAP Deutschland AG & Co. KG als Goldpartner ausgezeichnet und gehört damit zum Kreis der SAP-Partner mit dem höchsten Status innerhalb des SAP-Partnerprogramms. Im Geschäftsjahr 2016 wurde die ORBIS AG erneut als erfolgreichster Microsoft Dynamics CRM Partner in Deutschland geehrt. Dadurch kann ORBIS sich hervorragend positionieren und zusätzliche Geschäftsfelder erschließen. Durch die Ausrichtung auf SAP und Microsoft ist die ORBIS AG aber auch von dem weiteren Markterfolg dieser Produkte abhängig. ORBIS geht davon aus, dass der Markt für SAP- und Microsoft-Lösungen weiterexpandiert. Zusätzlich werden mit Hilfe eigener Produkte (im Umfeld Microsoft CRM, ORBIS iControl, ORBIS MES, ORBIS Multi-Process Suite sowie ORBIS Produkt Cost Calculator) Lösungen präsentiert, um weiteres Umsatzpotenzial zu generieren und gleichzeitig die Abhängigkeiten von SAP- und Microsoft-Produkten zu verringern.

Die ORBIS AG ist weiterhin auf Wachstum ausgerichtet, dazu beteiligen wir uns an Unternehmen, die unser Lösungs- und Beratungsportfolio durch eigene Kompetenzen erweitern können. Es besteht jedoch das Risiko, dass sich Unternehmensbeteiligungen nicht gemäß den

Erwartungen entwickeln, insofern könnten negative Ergebnisse und Abschreibungen auf Beteiligungen das Ergebnis belasten. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen geht die ORBIS AG aber davon aus, dass sich die Beteiligungen entsprechend der Planung positiv entwickeln.

PERSONALWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Der Erfolg von ORBIS hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit es auch zukünftig gelingt, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz, insbesondere in Beratungsprojekten, dauerhaft und motiviert an das Unternehmen zu binden sowie das Mitarbeiter-Know-how durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schnell ändernden Markterfordernisse anzupassen. Der intensive Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte erhöht das Risiko, dass Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder nicht genügend neue Mitarbeiter eingestellt werden können. Um dieses Risiko einerseits zu mindern, den Erfolg aber andererseits zu steigern ist ORBIS jederzeit bestrebt, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Ein leistungs- und erfolgsabhängiges Vergütungsmodell, die Möglichkeit der Teilnahme an den Mitarbeiteraktienprogrammen und die individuelle Weiterbildung und Weiterentwicklung in einem internationalen Konzern sollen einen Anreiz darstellen, sich langfristig an das Unternehmen zu binden. Um neue Nachwuchskräfte zu gewinnen, werden intensive Kontakte zu Hochschulen gepflegt und Trainee-Programme angeboten. Auch in Zukunft wollen wir so die sich uns eröffnenden Chancen optimal nutzen.

CHANCEN UND RISIKEN AUS BERATUNGSPROJEKTEN

Eine weitere Herausforderung ist der Preisdruck. Im Kundenprojektgeschäft ist ORBIS zunehmend mit Angeboten von Wettbewerbern konfrontiert, die nicht kostendeckend kalkuliert sind und somit die Branche unter Druck setzen. Diesen Risiken, insbesondere bei der Behandlung von Festpreisprojekten, tritt die ORBIS AG mit konzernweiten Standards im Hinblick auf die Kalkulation und Genehmigung zur Annahme bzw. Durchführung von Beratungsprojekten entgegen, um so Verluste aus Projekten zu vermeiden. Durch regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings direkt an den Vorstand wird die Entwicklung der Beratungsprojekte permanent beobachtet, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Dennoch kann es vorkommen, dass einzelne Projekte nicht planmäßig verlaufen, was in Summe

den Erfolg der ORBIS AG nachteilig beeinflussen könnte. Um das Risiko aus Fehlern im Rahmen der Beratung und Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Beschränkungen der Haftungshöhe bei möglichen Gewährleistungsansprüchen. Des Weiteren bestehen als weitergehende Maßnahme für solche Risiken Haftpflichtversicherungen. Sofern erforderlich werden, der kaufmännischen Vorsicht folgend, Rückstellungspositionen für potentielle Haftungsrisiken dotiert.

Es besteht auch weiterhin das Risiko, dass Bestandskunden bei einer Verschlechterung der Wirtschaftslage Beratungs- und Lizenzaufträge verschieben oder nicht mehr verlängern und sich die Neukundenakquise schwierig gestaltet. Um eine optimale Beraterauslastung zu gewährleisten, führt die ORBIS AG monatlich eine zuverlässige und detaillierte mittel- und langfristige Beraterplanung in den Projekten durch. Aufgrund der Kontrolle verfügbarer Berater und deren Auslastung sowie über den Bedarf der Projekte kann flexibler auf Prioritätsverschiebungen reagiert sowie eine zügige Durchführung wichtiger Projekte sichergestellt werden.

FINANZIELLE CHANCEN UND RISIKEN

Das Cash-Management der ORBIS AG überprüft laufend die liquiden Mittel auf Konzernebene. Mit Hilfe eines wöchentlichen Liquiditätsstatusberichts und einer laufenden Forecast- und Liquiditätsplanung werden die liquiden Mittel überprüft und ggf. kurzfristig Maßnahmen eingeleitet. Liquiditätsreserven werden konservativ angelegt. Das Risiko von Forderungsausfällen ist insofern eingeschränkt, da die ORBIS AG überwiegend größere Unternehmen mit hoher Bonität zu ihrer Kundschaft zählt. Systematische Bonitätsprüfungen vor Vertragsunterzeichnung und entsprechend formulierte Vertragsbedingungen sowie die laufende Bonitätsüberwachung während der Projektdauer reduzieren das Risiko. Dennoch kann es vorkommen, dass bei komplexen Großprojekten eine bereits geleistete Beratung aufgrund finanzieller Probleme auf Kundenseite zu ungeplanten Forderungsverlusten führen kann.

ORBIS steuert die Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, die Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie die Planung der Mittelzu- und -abflüsse. Die ORBIS AG verfügt jederzeit über ausreichend liquide Mittel, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

ORBIS-Profil
Vorstandsstatement
Bericht des Aufsichtsrats
Investor Relations
Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im ORBIS Konzern umfasst alle rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung des ORBIS Konzerns. Ziel ist die Identifikation und Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden, um hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

ORBIS verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sicher. Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die Tochtergesellschaften führen ihren Abschluss in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft durch. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung. Die Beurteilung von Fehlaussagen basiert auf der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der finanziellen Auswirkung auf Umsatz, EBIT und Bilanzsumme. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss sowohl durch interne als auch durch externe Spezialisten analysiert.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen werden im Rahmen der jährlichen Berichterstattung aktualisiert und an das Management der ORBIS berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich, vorwiegend im Rahmen des Abschluss-erstellungprozesses, beurteilt. Der Abschlussprüfer nimmt, bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse, eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor.

Die zuvor aufgezeigten Risikobereiche haben derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdende Auswirkungen.

SICHERUNGSGESCHÄFTE

ORBIS betreibt derzeit keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln ist ORBIS vorsichtig und darauf bedacht, dass die als Liquiditätsreserve gehaltenen Mittel kurzfristig verfügbar gemacht werden können. Angelegt wird deshalb überwiegend in Festgeld bzw. in Finanzinstrumente von Schuldnern mit guter Bonität. Eine Zinsabsicherung erfolgt nicht.

GESAMTVERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

Das Vergütungssystem des Vorstands der ORBIS AG beinhaltet neben fixen Gehaltsbestandteilen auch variable Gehaltsbestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Steigerung der aktuellen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und an dem EBT (Jahresüberschuss vor Steuern) und sind in der Höhe auf 60 % der Gesamtbezüge begrenzt.

ANGABEN GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

- ◇ Das Grundkapital von € 9.147.750 ist in 9.147.750 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1 gestückelt.
- ◇ Der ORBIS AG ist außer den im Anhang angegebenen Beteiligungen aufgrund von Stimmrechtsmitteilungen folgende Beteiligung, die 10 % der Stimmrechte überschreitet, bekannt:
 - Swoctem GmbH, Haiger: 15,00016% (indirekt über die Swoctem GmbH Herr Friedhelm Loh 15,00016%)
- ◇ Satzungsgemäß besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestimmung und Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der

Widerruf der Bestellung obliegen dem Aufsichtsrat. In Ermangelung einer satzungsmäßigen Regelung bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 S. 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 S. 1 und 2 AktG).

◇ Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 27.06.2019 einmal oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt 4.573.875 neue Stammstückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Des Weiteren ist die Gesellschaft gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28.05.2014 nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben:

1. Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 27.05.2019 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot bzw. mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots.

a) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

b) Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot oder über eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Volumen kann begrenzt werden. Sofern die Anzahl der angedienten bzw. angebotenen Aktien die Anzahl der zum Erwerb vorgesehenen Aktien übersteigt, erfolgt der Erwerb bzw. die Annahme nach Quoten im Verhältnis der jeweils angedienten bzw. angebotenen Aktien; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, wird insoweit ausgeschlossen. Ein bevorzogter Erwerb bzw. eine bevorzugte Annahme geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter bzw. an-

gebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

2. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:
 - a) Sie können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Veräußerung gegen Barzahlung zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veräußerung der Aktien. Diese Ermächtigung nach lit. a) gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden.
 - b) Sie können gegen Sachleistung veräußert werden, vor allem um sie Dritten bei Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Vermögensgegenständen anzubieten.
 - c) Sie können als Belegschaftsaktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten werden.
 - d) Sie können in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus Aktienoptions- bzw. Beteiligungsprogrammen der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter der verbun-

denen Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG, an den Vorstand der Gesellschaft sowie an Geschäftsführer verbundener Unternehmen gem. §§ 15 ff. AktG übertragen werden. Soweit die erworbenen Aktien in Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus den Aktienoptions- bzw. Beteiligungsprogrammen der Gesellschaft dem Vorstand übertragen werden sollen, liegt die Zuständigkeit beim Aufsichtsrat.

3. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den Ermächtigungen unter Ziffer 2 verwendet werden.
4. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die aufgrund der Ermächtigung nach Ziffer 1 oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen bei der Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.
5. Die Ermächtigungen gemäß den Ziffern 2 und 4 können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Investor Relations“ zugänglich unter:
http://www.orbis.de/fileadmin/dateien/de/downloads/ir/Erklaerung_zur_Unternehmensfuehrung.pdf

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN 2017

Die gute wirtschaftliche Lage wird sich auch in diesem Jahr fortsetzen. Die Bundesregierung erwartet – nach einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts 2016 um 1,9 % – für das laufende Jahr eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % und damit eine Fortsetzung des Wachstumstrends. Der leichte Wachstumsrückgang ist nicht Ausdruck einer sich eintrübenden wirtschaftlichen Perspektive, sondern lässt sich zum großen Teil auf den Effekt einer geringeren Anzahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr zurückführen.

Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, Deutschland zu einem der Spitzenreiter bei der digitalen Infrastruktur zu machen. Der wachsende Bedarf an hochleistungsfähigen digitalen Datennetzen erfordert einen zügigen, flächendeckenden Ausbau der Breitbandversorgung. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung bis 2020 nunmehr rund vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit.

Die Digitalisierung der Industrie (Industrie 4.0) bietet immense Chancen für den Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland. Diese Potenziale gilt es bestmöglich zu nutzen, um die industrielle Stärke Deutschlands zu sichern und weiter auszubauen. Im Zukunftsprojekt Industrie 4.0 unterstützt die Bundesregierung deshalb anwendungsbezogene Forschungsprojekte. Die Plattform Industrie 4.0 vereint alle wichtigen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie die Sozialpartner. Hier werden Handlungsempfehlungen für die Politik sowie Leitfäden erarbeitet, um den digitalen Wandel der produzierenden Unternehmen praxisnah und zielgerecht zu unterstützen.

BRANCHENENTWICKLUNG 2017

Gemäß einer Pressemitteilung des ITK-Branchenverbandes bitkom herrscht auch in der deutschen ITK-Branche wenige Wochen vor der CeBIT Optimismus. Acht von zehn Unternehmen (80 %) rechnen für das erste Halbjahr 2017 mit steigenden Umsätzen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Lediglich 9 % gehen davon aus, dass die Geschäfte schlechter laufen als zuvor. Damit liegt der bitkom-Index bei 71 Punkten. Vor einem Jahr lag der Wert noch bei 66. Das ergab die ak-

tuelle Konjunkturumfrage des Digitalverbands bitkom, die im Januar in Hannover vorgestellt wurde. Demnach stieg der Umsatz mit ITK-Produkten und -Diensten in Deutschland im vergangenen Jahr um 1,7 % auf 160,5 Milliarden Euro. Für 2017 erwarten die Unternehmen ein Wachstum um 1,2 % auf 162,4 Milliarden Euro.

Diese erfreuliche Entwicklung hat gleichwohl eine Schattenseite – den sich weiter zuspitzenden Mangel an gut qualifizierten Mitarbeitern. Zwei Drittel der Unternehmen der bitkom-Branche (65 %) sehen ihre Entwicklung durch die Fachkräftesituation behindert. Als weitere negative Einflussfaktoren gelten die politischen Rahmenbedingungen (33 %) und die Finanzierungsbedingungen (11 %). Die Binnen- und Exportnachfrage (jeweils 5 %) werden dagegen deutlich weniger häufig als Behinderung wahrgenommen. Dabei wird deutlich, dass sich der Fachkräftemangel immer negativer auf die Geschäftslage auswirkt. Im Januar 2015 hatte darüber noch gut jedes zweite Unternehmen (52 %) geklagt, ein Jahr später waren es schon 61 %. Nach einer bitkom-Studie können derzeit 51.000 Stellen für IT-Spezialisten nicht besetzt werden.

AUSBLICK ORBIS

Die ORBIS AG bewegt sich als international tätiges Software- und Business Consulting-Unternehmen in den Branchen Industrie, Automobilzulieferer, Konsumgüter und Handel sowie Bauzulieferer. Die Mehrheitsbeteiligungen an der OnDemand4U GmbH, an der ORBIS Schweiz AG sowie an der ORBIS Austria GmbH haben sich sehr positiv entwickelt. Hierdurch wird das eigene Lösungs- und Dienstleistungsangebot im Bereich CRM sowohl im OnPremise als auch im OnDemand (Cloud) Geschäft neben Deutschland auch auf den attraktiven Schweizer Markt und in Österreich positioniert. Wir erwarten in 2017 einen spürbaren Anstieg der Lizenz- und Provisionserlöse aus mehreren Großprojekten im MS-CRM Umfeld, die bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr gestartet wurden. Darüber hinaus konnten wir auch in 2016 unser Produktportfolio im Umfeld der Standardlösungen von SAP und von Microsoft CRM, insbesondere in den Bereichen Customer Relationship Management (CRM), Produktkostenkalkulation (PCC), Variantenkonfiguration (VC), Manufacturing Execution System (MES), mobile Lagersteuerung (LES), webbasiertes Projektmanagement (easyPS) und die ORBIS Multi-Process Suite (ORBIS MPS) funktional sowie technologisch erweitern und wichtige Referenzprojek-

ORBIS-Profil
 Vorstandsstatement
 Bericht des Aufsichtsrats
 Investor Relations
 Entsprechenserklärung
Konzern-Lagebericht

te gewinnen. Hierdurch versprechen wir uns zukünftig weitere Wettbewerbsvorteile gegenüber den übrigen Marktteilnehmern.

Neben den zuvor genannten Themen hat die ORBIS AG auch stark in den Know-how-Aufbau im Bereich S/4 HANA, der neuen SAP ERP Lösung investiert, die ein zentraler Baustein bei der Digitalisierungs-Strategie unserer Kunden sein wird. Da alle SAP ERP Kunden bis Ende 2025 einen Umstieg auf die neue SAP-Technologie realisiert haben müssen, haben bereits mehrere Kunden ORBIS mit dem Test von Umstellungsszenarien beauftragt. Zudem implementieren wir bereits seit Mitte 2016 die neue S/4 HANA-Lösung bei einem Neukunden im Rahmen eines größeren ERP-Implementierungsprojekts an mehreren Standorten. In 2017 werden wir basierend auf diesem Vertriebserfolg weiter in die Entwicklung neuer Systeme sowie die Adaptierung vorhandener Software auf der SAP HANA Plattform investieren. Natürlich werden wir weiterhin auch stark in den Aufbau neuer, auch junger Mitarbeiter sowie in die Aus- und Weiterbildung investieren.

Sofern das oben dargestellte konjunkturelle Umfeld nicht durch einen Rückgang der Nachfrage der Weltwirtschaft infolge der aktuellen Veränderungen in den wirtschaftspolitischen Interessen die Zusammenarbeit der Staaten in und um die Europäische Union negativ beeinflusst wird, rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017 mit einer weiterhin positiven Entwicklung der Geschäftstätigkeit der ORBIS AG. Aufgrund der nach wie vor schwierigen Situation am IT-Arbeitsmarkt gehen wir trotz des bereits hohen Auftragsbestandes für das Gesamtjahr 2017 aus heutiger Sicht von einem Umsatzwachstum sowie einer Verbesserung des operativen Ergebnisses im einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr aus. Wir wollen die positive Unternehmensentwicklung auch im Ge-

schäftsjahr 2018 weiterschreiben und gehen von einer Umsatzentwicklung auf gleichem Niveau und einer stabilen Ergebnisentwicklung aus.

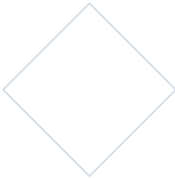
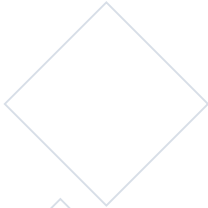
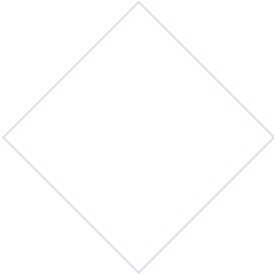
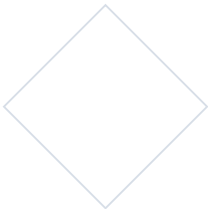
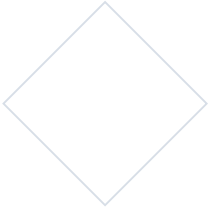
Saarbrücken, den 17. März 2017



Thomas Gard
 Vorstandssprecher



Stefan Mailänder
 Vorstand



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Bilanz

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

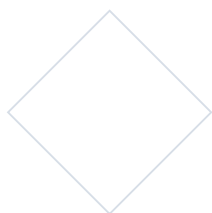
nach IFRS der ORBIS AG vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016

in T €	Anhang	01.01.–31.12.2016	01.01.–31.12.2015
1. Umsatzerlöse	(1)	46.014	42.672
2. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	783	584
3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-4.372	-4.828
4. Personalaufwand	(4)	-32.865	-29.811
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(5)	-574	-582
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-6.840	-6.219
7. Betriebsergebnis (EBIT)		2.146	1.816
8. Ergebnis aus der Equity-Methode	(7)	85	0
9. Finanzerträge	(8)	57	288
10. Finanzaufwendungen	(8)	-85	-141
11. Ergebnis vor Steuern (EBT)		2.203	1.963
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	-688	-631
13. Konzernjahresüberschuss		1.515	1.332
14. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-30	-87
15. Konzernjahresüberschuss der Aktionäre der ORBIS AG		1.485	1.245
Ergebnis je Aktie	(10)	€ 0,175	€ 0,146
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		8.475.056	8.507.942

Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach IFRS der ORBIS AG

vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016

in T €	Anhang	01.01.–31.12.2016	01.01.–31.12.2015
1. Konzernjahresüberschuss		1.515	1.332
2. Posten die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden Erträge / Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(27)	-18	-34
3. Posten die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden Aufwendungen aus der erfolgsneutralen Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	(23)	-775	38
darauf erfolgsneutral erfasste latente Steuern		240	-12
4. Konzerngesamtergebnis		962	1.324
davon Anteile der Aktionäre der ORBIS AG		930	1.238
davon Anteile anderer Gesellschafter		32	86



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzern-Bilanz
 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Bilanz nach IFRS der ORBIS AG zum 31. Dezember 2016

AKTIVA in T €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	(11)/(24)	10.949	7.810
2. Vorräte	(12)	21	0
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)/(24)	11.165	12.529
4. Forderungen aus Ertragsteuern		35	123
5. Sonstige Vermögenswerte	(14)/(24)	1.434	1.155
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		23.604	21.617
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Sachanlagen	(15)	4.044	3.717
2. Geschäfts- oder Firmenwert	(16)	3.094	3.094
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	82	40
4. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		0	421
5. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzinvestitionen	(18)	1.062	976
6. Latente Steuern	(19)	3.410	3.646
7. Sonstige Vermögenswerte	(14)/(24)	228	214
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		11.920	12.108
Aktiva, gesamt		35.524	33.725
PASSIVA in T €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
A. Kurzfristiges Fremdkapital			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	1.391	1.916
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		431	364
3. Sonstige Rückstellungen	(21)	4.068	2.805
4. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		275	98
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)/(24)	4.884	4.279
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		11.049	9.462
B. Langfristiges Fremdkapital			
1. Rückstellungen für Pensionen	(23)	3.638	3.229
2. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)/(24)	121	318
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		3.759	3.547
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	(25)	8.460	8.488
2. Kapitalrücklage	(26)	932	1.013
3. Kumuliertes sonstiges Ergebnis	(27)	-2.193	-1.639
4. Ergebnisvortrag	(28)	11.986	11.590
5. Konzernjahresüberschuss der Aktionäre der ORBIS AG		1.485	1.245
6. Anteile anderer Gesellschafter	(29)	46	19
Eigenkapital, gesamt		20.716	20.716
Passiva, gesamt		35.524	33.725

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der ORBIS AG

vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016

in T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumuliertes sonstiges Ergebnis			Ergebnisvortrag und Jahresüberschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
			Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	Steuern			
Stand am 01.01.2015	8.522	1.095	49	-2.436	755	12.271	-78	20.178
Aktienrückkauf	-34	-82	0	0	0	0	0	-116
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-681	0	-681
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	11	11
Konzerngesamtergebnis	0	0	-33	38	-12	1.245	86	1.324
Stand am 31.12.2015	8.488	1.013	16	-2.398	743	12.835	19	20.716
Aktienrückkauf	-44	-126	0	0	0	0	0	-170
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-848	0	-848
Dividendenausschüttung an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0	0	-5	-5
Veränderung Konsolidierungskreis	16	45	0	0	0	0	0	61
Konzerngesamtergebnis	0	0	-20	-775	240	1.485	32	962
Stand am 31.12.2016	8.460	932	-4	-3.173	983	13.472	46	20.716

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 Konzern-Bilanz
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

der ORBIS AG

vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016

in T €	01.01.–31.12.2016	01.01.–31.12.2015
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	1.515	1.332
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	574	582
+/- Ergebnis aus der Equity-Methode	-85	0
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	1.672	-861
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	486	365
+ Als Aufwand erfasste Anschaffungsnebenkosten von verbundenen Unternehmen	0	12
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3	-1
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte	-21	308
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.364	-2.060
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	88	30
-/+ Zunahme / Abnahme der sonstigen Vermögenswerte	-294	-75
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-526	460
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	176	93
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	529	934
+/- Zunahme / Abnahme des kumulierten sonstigen Ergebnisses	-775	38
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.700	1.157
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6	3
+ Einzahlungen aus der Anteilminderung bei Tochterunternehmen	0	11
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-450	-409
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-75	-25
- Auszahlungen für die Gründung eines Tochterunternehmens	0	-12
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-519	-432
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
- Auszahlungen für den Erwerb / Rückübertragung eigener Anteile	-171	-116
- Auszahlungen für Dividendenausschüttungen	-848	-681
- Auszahlungen für Dividendenausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-5	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.024	-797
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	3.157	-72
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelfonds	-18	-43
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.810	7.925
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.949	7.810

Konzern-Anhang

für das Geschäftsjahr 2016

ZUSAMMENFASSUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

ORBIS ist ein international tätiges Software- und Business Consulting-Unternehmen, das auf die Branchen Automobilzulieferindustrie, Bauzulieferindustrie, Elektro- und Elektronikindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Logistik, Metallindustrie, Konsumgüterindustrie und Handel sowie Finanzdienstleister und Pharma spezialisiert ist. Dabei setzt ORBIS auf die Lösungen der Marktführer SAP und Microsoft. Die Kernkompetenzen umfassen Enterprise Resource Planning (ERP), Supply Chain Management (SCM), Logistik (EWM/LES), Manufacturing Execution System (MES), Variantenmanagement, Customer Relationship Management (CRM), Business Analytics (BI, EPM und Data Warehousing), Rollout-Projekte und Product Lifecycle Management (PLM).

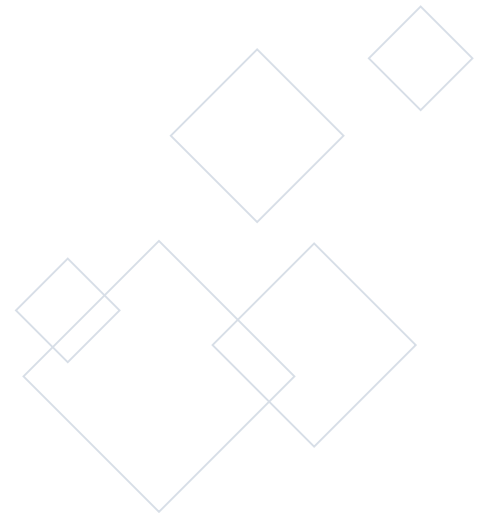
Die ORBIS AG wurde am 16. Mai 2000 nach deutschem Recht gegründet und stellt die oberste Muttergesellschaft des ORBIS-Konzerns dar. Ihr Geschäftssitz ist die Nell-Breuning-Allee 3-5 in 66115 Saarbrücken, Deutschland. Die ORBIS AG ist unter der Handelsregisternummer HRB 12022 beim Amtsgericht Saarbrücken eingetragen.

Der Konzernabschluss der ORBIS AG zum 31. Dezember 2016 ist nach den am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1

HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Das Geschäftsjahr des ORBIS-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres. Neben der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung aufgestellt. Die im Geschäftsjahr erfassten Ertrags- und Aufwandsposten werden mittels einer gesonderten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und einer Überleitungsrechnung vom Gewinn oder Verlust zum Gesamtergebnis mit Ausweis der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Konzern-Gesamtergebnisrechnung) dargestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Posten der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro angegeben und ggf. kaufmännisch gerundet.

Der Vorstand gibt den IFRS-Konzernabschluss am 27. März 2017 nach der Billigung durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung frei.

Die im Geschäftsjahr 2016 erstmals verpflichtend anzuwendenden Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2010 bis 2012), Änderungen an IAS 19 über die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind sowie über die Erleichterung, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist, Ergänzungen zu IFRS 11 über die Bilanzie-



zung von Anteilshinzuerwerben, Änderungen an IAS 16 und IAS 38 im Hinblick auf Leitlinien zu akzeptablen Abschreibungsmethoden, IAS 27 über Änderungen für den Einzelabschluss, Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2012 bis 2014), Änderungen zu IAS 1 zur Darstellung des Abschlusses, Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 über die Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften sowie der neue IFRS 14 über die optionale Erleichterung für Erst-anwender, mit der unter restriktiven Voraussetzungen diese Unternehmen die Bilanzierung von regulatorischen Abgrenzungsposten aus einer Preisregulierung nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften fortsetzen können, führten zu keinen bzw. keinen wesentlichen Änderungen.

Folgende vom IASB neu herausgegebene bzw. überarbeitete Standards oder Interpretationen, die im vorliegenden Abschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, hat ORBIS nicht freiwillig vorzeitig angewandt. Zum Teil steht eine Übernahme noch aus: IFRS 9 zu Ansatz und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, Änderungen zu IAS 12 über die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten, Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 über die Erfolgserfassung bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, Änderungen an IAS 7 zu Angaben über Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit, Änderungen an IFRS 2 zur Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung, Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2014 bis 2016), Änderungen an IAS 40 bezüglich der Übertragungen von als Finanzinvestitio-

nen gehaltenen Immobilien sowie IFRIC 22 zu Fremdwährungstransaktionen und Vorauszahlungen.

Die ORBIS AG prüft derzeit die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, erwartet aber, abgesehen von etwaigen erweiterten Angabepflichten, keine wesentlichen Auswirkungen.

Im Mai 2014 hat der IASB IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im September 2016. Die ORBIS AG prüft derzeit

die möglichen künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Für bestimmte Vertragstypen wird sich möglicherweise der zeitliche Anfall der Umsatzerlöse ändern. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ORBIS AG werden allerdings nicht erwartet. Daneben geht die ORBIS AG von zusätzlichen Anhangangaben aus.

Das IASB veröffentlichte im Januar 2016 IFRS 16, Leasingverhältnisse. IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen auf Leasingnehmerseite in Operating- und Finance-Leasing-Verhältnisse ab. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte (für das Nutzungsrecht) und Leasingverbindlichkeiten anzusetzen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance-Leasing-Verhältnissen – bilanziell zu erfassen sind. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. Das EU-Endorsement steht momentan noch aus. Das Unternehmen prüft derzeit, welche genauen Auswirkungen die Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss der ORBIS AG hat, rechnet aber mit einer Erhöhung der Bilanzsumme sowie eine Ausweitung der Anhangangaben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der ORBIS AG sieben (Vorjahr: sieben) Tochterunternehmen und zwei (Vorjahr: zwei) assoziierte Unternehmen einbezogen. Die ORBIS AG verfügt bei den Tochterunternehmen direkt über die Mehrheit der Stimmrechte.

Die ORBIS AG hat die noch ausstehenden 20 % der Geschäftsanteile an der ORBIS Hamburg GmbH, Hamburg, am 29. Oktober 2012 unter Nießbrauchsbestellung wirtschaftlich zum 1. Januar 2012 zu einem garantierten Kaufpreis von T€ 132 erworben. Die dingliche Übertragung der Geschäftsanteile erfolgt zu späteren Zeitpunkten. Der Kaufpreis der Geschäftsanteile war in drei Raten (in 2012, in 2013 und in 2016) zu zahlen. Grundsätzlich konnten die Veräußerer zu festgelegten Zeitpunkten wählen, ob die Begleichung der jeweiligen Kaufpreistrate zu einem vertraglich vereinbarten Betrag in bar oder in einer vertraglich festgelegten Anzahl von Aktien der ORBIS AG zu erfüllen war. Dieser Option wurde durch den Ansatz eines zum Zeitwert bewerteten Derivats

Rechnung getragen, das im Erwerbszeitpunkt mit T€ 114 valutierte. Der in der Konsolidierung der Anteile berücksichtigte Fair Value der übertragenen Gegenleistung beträgt daher T€ 246. Da die ORBIS Hamburg GmbH in Vorjahren bereits als Tochterunternehmen vollkonsolidiert war, wurde der Erwerb gem. IAS 27.30 als Eigenkapitaltransaktion erfasst. Es wurde ein Unterschiedsbetrag von T€ 242 erfolgsneutral im Gewinnvortrag erfasst. Durch Übertragung von eigenen Aktien wurde in 2016 die letzte Kaufpreistrate gezahlt.

Zum 1. Januar 2013 wurden weitere 23,9 % der Anteile an der Gesellschaft KiM GmbH zu einem Preis von T€ 382 erworben. Damit ist die ORBIS AG mit 49,0 % an dem IT-Dienstleister KiM GmbH beteiligt. Die Gesellschaft wurde als assoziiertes Unternehmen auf Grundlage der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es wurde ferner vertraglich vereinbart, dass der ORBIS AG unter bestimmten Voraussetzungen im Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 30. April 2019 eine Option auf den Erwerb weiterer 1,1 % der Anteile an der KiM GmbH zusteht. Wird diese nicht ausgeübt, kann die ORBIS AG dem Veräußerer die in Vorjahren erworbenen Anteile zu dem gezahlten Kaufpreis zzgl. einer Verzinsung von 3 % p. a. zum Kauf anbieten.

Zum 1. Juli 2013 hat die ORBIS AG eine strategische Mehrheitsbeteiligung von 50,1 % an dem Unternehmen OnDemand4U GmbH aus Saarbrücken zu einem Preis von T€ 150 erworben. Das IT-Beratungshaus ist auf Cloud-Lösungen von Microsoft spezialisiert. Hierdurch hat ORBIS die Lösungs- und Consultingkompetenz im Bereich der Microsoft-Businesslösungen um wichtiges Know-how für die Beratung und Implementierung von On-Demand-Lösungen der Microsoft Online Services erweitert. Die ORBIS AG hat eine Option auf Verkaufsannahme für den Erwerb von weiteren 49,9 % aller Anteile und aller Stimmen mit Wirkung zum 01.01.2019. Die Option kann innerhalb von vier Monaten nach dem 01.01.2019 gezogen werden, nach diesem Zeitraum entfällt die Option.

Ende Januar 2015 hat die ORBIS AG eine Tochtergesellschaft in Österreich, die ORBIS Austria GmbH mit Sitz in Maria Enzersdorf, gegründet, mit dem Ziel, zukünftig das Produkt- und Beratungsangebot der ORBIS AG im Bereich CRM auch im österreichischen Marktumfeld zu positionieren. Die ORBIS AG ist mit 70,00 % an der ORBIS Austria GmbH beteiligt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte die Sitzverlegung von Maria Enzersdorf nach Wien.

Konzern-Anhang

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Beteiligungsverhältnisse:

Name	Sitz	Land	Anteil ORBIS AG (%)	Einbeziehung ¹
ORBIS America Inc.	Vienna bei Washington D.C.	USA	100,00	V
ORBIS Hamburg GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00	V
ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd.	Shanghai	China	100,00	V
OSCO GmbH	Mannheim	Deutschland	64,40	V
ORBIS Schweiz AG	Baar	Schweiz	51,22	V
OnDemand4U GmbH	Saarbrücken	Deutschland	50,10	V
ORBIS Austria GmbH	Wien (vormals: Maria Enzersdorf)	Österreich	70,00	V
KiM GmbH	St. Wendel/Saar	Deutschland	49,00	E
xCOSS GmbH	Sinsheim	Deutschland	25,01	E

¹ V = VOLLKONSOLIDIERUNG, E = AT EQUITY.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

BILANZSTICHTAG

Bilanzstichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag jeweils einen Jahresabschluss aufgestellt.

EINHEITLICHE BEWERTUNG

Die in den Konzernabschluss der ORBIS AG übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den im ORBIS-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

ELIMINIERUNGEN

Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie aus den Transaktionen resultierende noch nicht realisierte Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Für Konsolidierungen mit temporären ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden unbedeutende Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zu üblichen Marktbedingungen nicht eliminiert.

KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend wird die übertragene Gegenleistung für

die erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Bei Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird bei Erwerben nach dem 31. Dezember 2009 der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital unmittelbar mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

ERTRAGSREALISIERUNG

Umsätze und Aufwendungen aus Beratungsaufträgen (Kundenprojekte), die als Werkverträge zu qualifizieren sind, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach Umsätze entsprechend dem Projektfortschritt ausgewiesen werden. Der Projektfortschritt ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Beraterstunden zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Beraterstunden. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Projekte werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Projektkosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Projektfortschritt ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Projektänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Projekts nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare

Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Projektkosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass die gesamten Projektkosten die Projekterlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

Die Umsatzerlöse aus Beratungsaufträgen, die als Dienstleistungsaufträge zu qualifizieren sind, sowie Service- und Wartungsleistungen werden erfasst, sofern die Leistungen erbracht sind, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und dessen Zahlung wahrscheinlich ist. Bei Rahmenverträgen werden erbrachte Leistungen in der Regel monatlich abgerechnet.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Handelswaren werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Mehrkomponentenverträgen (z.B. Warenverkäufe in Kombination mit Dienstleistungen) werden erfasst, wenn die jeweilige Vertragskomponente geliefert oder erbracht wurde. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis objektiv nachvollziehbarer relativer Zeitwerte der einzelnen Vertragskomponenten.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen ausgewiesen.

Erträge aus verzinslichen Aktiva werden periodengerecht unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze abgegrenzt. Dividendenerträge aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Für Fremdkapitalkosten, die unmittelbar dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, besteht eine Aktivierungspflicht. Bei qualifizierten Vermögenswerten handelt es sich um solche Vermögenswerte, für die notwendigerweise 12 Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGSPOSTEN

Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Transaktionszeitpunkt bestimmt. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

UMRECHNUNG VON ABSCHLÜSSEN IN FREMDER WÄHRUNG

Die Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften folgt dem Prinzip der funktionalen Währung. Aufgrund der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der ausländischen Tochterunternehmen wird als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung verwendet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Demnach werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs (Kassa-Mittelkurs), die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Folgende Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung im Konzernabschluss verwendet:

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
US-Dollar (USD)	1,0536	1,0925	1,1024	1,1121
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	7,3228	7,0872	7,3368	6,8681
Schweizer Franken (CHF)	1,0739	1,0829	1,0902	1,0643

Konzern-Anhang

SACHANLAGEN

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt der betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungskosten

– sofern abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	31.12.2016 Jahre	31.12.2015 Jahre
Bauten	40	40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13	3–13

Mit Ausnahme von Peripheriegeräten werden Gegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu € 410 im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst, soweit sie nicht aktivierungspflichtig sind.

Wertminderungen nach IAS 36 werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist.

**IMMATERIELLES VERMÖGEN –
AUSGENOMMEN GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE**

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer über drei bis sechs Jahre planmäßig linear abgeschrieben. Alle aktivierten immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Wertminderungen nach IAS 36 werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist.

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE (GOODWILL)

Der ausgewiesene Goodwill wird zu Anschaffungskosten bewertet. Er wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig einmal jährlich auf Werthaltigkeit und

zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen, überprüft.

WERTMINDERUNGEN UND WERTAUFHOLUNGEN

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte des Goodwills, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert, wobei der höhere der beiden Werte maßgeblich ist. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert des erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zuzuordnen ist.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden den identifizierten Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Goodwills durch das Management für interne Zwecke überwacht werden. Der ORBIS-Konzern weist einen Goodwill aus, dessen Bewertung anhand der zukünftigen Cashflows des ORBIS-Konzerns überprüft wird. Weitere in 2013 durch Unternehmenserwerbe hinzugekommene Firmenwerte werden auf Ebene des jeweiligen Tochterunternehmens überprüft.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, erfolgt eine sofortige erfolgswirksame Erfassung der Wertminderung. Wird der Wertberichtigungsbedarf auf Basis einer Cash Generating Unit ermittelt, die einen Goodwill enthält, wird dieser zunächst abgeschrieben. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwills, wird der Rest proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die sich ohne die Wertberichtigungen in der Vergangenheit ergeben hätten. Wertaufholungen auf abbeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

Alle Wertminderungen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen und alle Wertaufholungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

LEASING

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing zu unterteilen. Ein Finanzierungs-Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes übertragen werden.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden vom ORBIS-Konzern als Leasingnehmer (Mieter) nicht aktiviert. Die während der Laufzeit zu leistenden Leasingzahlungen (Mieten) werden im jeweiligen Geschäftsjahr ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

In der Funktion des Leasinggebers (Vermieter) werden erhaltene Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Mietverhältnissen) periodengerecht erfolgswirksam vereinnahmt.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn der ORBIS-Konzern bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder

die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Gemäß IAS 32 fallen hierunter einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen/-verbindlichkeiten. Andererseits sind auch derivative Finanzinstrumente, die beispielsweise zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, den Finanzinstrumenten zuzuordnen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- ◇ *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen ausschließlich Derivate und andere Handelsinstrumente. Dieser Bewertungskategorie werden außerdem die in der Position „Liquide Mittel“ ausgewiesenen Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristigen Festgeldanlagen bei Kreditinstituten zugeordnet. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.
- ◇ *Kredite und Forderungen* umfassen die nicht in einem aktiven Markt notierten finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die keine Derivate sind und nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Dieser Bewertungskategorie werden die in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthaltenen Ausleihungen, die „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie die in den Positionen „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesenen anderen Forderungen und Darlehen zugeordnet. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- ◇ *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfassen solche finanziellen Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der zuvor genann-

ten Bewertungskategorien zugeordnet werden. Dieser Bewertungskategorie werden die gegebenenfalls in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthaltenen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen und langfristige Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben.

- ◇ *Finanzielle Verbindlichkeiten* werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem vereinnahmten Betrag, beziehungsweise dem Nominalwert entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag werden im ORBIS-Konzern keine originären Derivate gehalten. Außerdem sind zum 31. Dezember 2016 keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte aktiviert.

Sollten bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Diese Anzeichen umfassen beispielsweise eine nachhaltige Verschlechterung des Marktwerts, eine deutliche Bonitätsverschlechterung, das Vorliegen eines Zahlungsverzugs sowie die erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertberichtigung auf Einzelbasis festgestellt wurde, werden auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit der Zahlungsausfälle innerhalb des Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 78 Tagen (Vorjahr: 94 Tage), sowie beobachtbare Veränderungen des Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwertes der betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferung und Leistung als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Änderungen des Buchwertes des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung (in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen) erfasst.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Krediten und Forderungen erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden spätere Wertaufholungen grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können und die daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden keine Wertaufholungen vorgenommen.

Von der Fair-Value Option wird kein Gebrauch gemacht.

LATENTE STEUERN

Gemäß IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und im Konzernabschluss gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden auf in einem Zeitraum von sieben Jahren voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge abgegrenzt.

Latente Steuern werden nicht gebildet auf temporäre Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus anderen Geschäftsvorfällen als einem Unternehmenszusammenschluss.

Für die Konzerngesellschaften werden folgende länderspezifische Steuersätze angewendet:

Land	Steuersatz	Steuersatz
	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	31,00 %	31,00 %
Frankreich	33,33 %	33,33 %
Schweiz	12,50 %	12,50 %
Österreich	25,00 %	25,00 %
USA	40,00 %	40,00 %
China	25,00 %	25,00 %

VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn der Börsen- oder Marktpreis, beziehungsweise der beizulegende Zeitwert, auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger ist, wird dieser angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen. Auf Vorratsbestände, deren Verkaufsfähigkeit fraglich bzw. eingeschränkt ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

FERTIGUNGSaufTRÄGE

Die Unternehmen des ORBIS-Konzerns erbringen Beratungsleistungen, die gemäß IAS 11 zu klassifizieren sind. Unfertige und fertige Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht an den Kunden berechnet sind, werden entsprechend unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der zur Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode benötigte Fertigstellungsgrad der Projekte wird anhand des Quotienten aus bereits auf einem Projekt angefallenen Kosten und der zum Bilanzstichtag erwarteten gesamten Projektkosten ermittelt.

LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel umfassen Barmittel, Sichteinlagen und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten, die nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Marktpreisen.

PENSIONSrückSTELLUNGEN UND äHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die künftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Sowohl der laufende Dienstaufwand als auch der Zinsaufwand sind im Personalaufwand, die erwarteten Erträge aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erhöhen bzw. vermindern das übrige kumulierte Eigenkapital in der Periode, in der sie anfallen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt. Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen werden angesetzt, wenn ein entsprechender Plan von den jeweiligen Geschäftsleitungen beschlossen und kommuniziert wurde. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis erfasst.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den Berichtsperioden 2016 und 2015 ergaben sich keine Verwässerungseffekte aus der Ausgabe neuer Aktien.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN ODER ANNAHMEN BEI DER ERSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

- ◇ *Geschäfts- oder Firmenwerte* sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen.

Hierzu sind langfristige Ertragsprognosen der Berichtseinheiten vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen.

- ◇ *Pensionsrückstellungen* werden im Wesentlichen durch die versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die ergebnisneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital verrechnet wird.
- ◇ Zur Beurteilung der Höhe *sonstiger Rückstellungen* sind Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen zu treffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.
- ◇ *Außerplanmäßige Abschreibungen* auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer Wertminderung vorgenommen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts ist die Schätzung und Diskontierung von Cashflows notwendig. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen unter anderem zu erwartende Erlöse aus Produktverkäufen, die Wirtschaftlichkeit des Vermögenswerts sowie Material- und Energiepreise. Liegt der voraussichtlich erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Abschreibung in Höhe der Differenz vorzunehmen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der ORBIS-Konzern ist nach IFRS 8 als Ein-Segment-Unternehmen zu charakterisieren, da aus dem internen Berichtswesen keine operativen Segmente abgegrenzt werden können. Der Vorstand der ORBIS AG überwacht regelmäßig die Beratungserlöse mit externen Kunden

auf Konzernebene und das Konzern-EBIT. Beide Größen werden für Steuerungs Zwecke nach den im Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Auf die Erstellung einer Segmentberichterstattung i.S.d. IFRS 8 wird folglich verzichtet.

INFORMATIONEN ÜBER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

in T€	2016	2015
Beratungserlöse	41.324	36.226
Lizenz- und Wartungserlöse	2.843	3.038
Sonstige Erlöse	1.847	3.408
Umsatzerlöse	46.014	42.672

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAPHISCHE GEBIETE

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu In- und Ausland erfolgt nach ihrem Standort. Die Umsatzer-

löse werden nach dem Sitz der sie erzielenden rechtlich selbständigen Einheit dem In- und Ausland zugeordnet.

in T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsatz	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Inland	8.208	8.160	39.356	37.179
Ausland	74	88	6.658	5.493
Konzern	8.282	8.248	46.014	42.672

INFORMATIONEN ÜBER WICHTIGE KUNDEN

Mit zwei Kunden i.S.d. IFRS 8.34 wurden im Geschäftsjahr Umsätze in Höhe von T€ 11.768 (Vorjahr: T€ 5.961) getätigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich in Höhe von T€ 41.324 (Vorjahr: T€ 36.226) um Beratungsleistungen einschließlich der vertragsmäßigen Erstattungen von Reisekosten in den Kundenprojekten.

Als Auftrags Erlöse aus noch nicht abgerechneten Projekten wurden T€ 1.284 (Vorjahr: T€ 934) unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Aus dem Verkauf von Handelswaren konnte im Geschäftsjahr ein Umsatz in Höhe von T€ 1.228 (Vorjahr: T€ 2.463) erzielt werden.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2016	2015
Mieterträge	141	118
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	104	129
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	90	48
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-	9
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	4	2
Übrige Erträge	444	278
Summe	783	584

In den übrigen Erträgen werden im Wesentlichen Boni sowie Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte erfasst.

(3) MATERIALAUFWAND / AUFWAND FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

in T€	2016	2015
Aufwendungen für bezogene Waren	1.373	2.353
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.999	2.475
Summe	4.372	4.828

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten die Leistungen von Partnern, mit denen gemeinsam

Projekte abgewickelt werden, sowie fremdbezogene Programmierarbeiten und ähnliche Leistungen.

(4) PERSONALAUFWAND

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	27.827	25.077
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.038	4.734
davon für Altersversorgung	(251)	(258)
Summe	32.865	29.811

Im Geschäftsjahr 2016 waren in den Gesellschaften des ORBIS-Konzerns durchschnittlich 376 (Vorjahr: 370) Mitarbeiter beschäftigt. Zum Bilanzstichtag betrug die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter 387 (Vorjahr: 369).

Davon waren 311 (Vorjahr: 296) im Bereich Beratung und Entwicklung, 41 (Vorjahr: 40) im Bereich Verwaltung und 35 (Vorjahr: 33) im Bereich Vertrieb, Marketing sowie Callcenter beschäftigt.

(5) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

Es lagen keine Wertminderungen von Vermögenswerten vor, die nach IAS 36 außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag (recoverable

amount) erfordert hätten. Ausgewiesen werden daher ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2016	2015
Kfz-Kosten	1.945	1.833
Reisekosten	1.571	1.563
Raumkosten	938	758
Kommunikations- und IT-Kosten	507	431
Werbe- und Marketingkosten	444	400
Kosten für Beratung und Prüfung	266	272
Sonstige Personalkosten	232	151
Spezifische Kosten der Börsennotierung und der Rechtsform als Aktiengesellschaft	213	214
Verluste aus Wertminderung von Forderungen	47	29
Übrige Kosten	677	568
Summe	6.840	6.219

Die übrigen Kosten umfassen im Wesentlichen Seminar- und Tagungskosten, allgemeine Werbekosten, Beiträge und Gebühren, Versicherungen, Bürobedarf, Leasing

und Miete, sonstige Steuern, Gewährleistungsaufwand sowie sonstige Kosten und übriger Betriebsbedarf.

Konzern-Anhang

(7) ERGEBNIS AUS DER EQUITY-METHODE

Das Ergebnis aus der Equity-Methode in Höhe von T€ 85 (Vorjahr: T€ 0,5) entfällt auf die assoziierten Un-

ternehmen xCOSS GmbH, Sinsheim, und KiM GmbH, St. Wendel. Es entspricht dem auf den ORBIS-Konzern entfallenden anteiligen Jahresergebnis.

(8) SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Das sonstige Finanzergebnis gliedert sich im Einzelnen folgendermaßen:

in T€	2016	2015
Ergebnis aus Währungsdifferenzen (saldiert)	-25	132
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10	-12
Aufwendungen aus (der Zeitwertänderung von) Derivaten	-8	-1
Summe	-28	147

(9) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in T€	2016	2015
Laufende Ertragsteuern	-210	-264
Latenter Steueraufwand	-478	-367
Summe	-688	-631

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Abschnitt (19) zu entnehmen.

Die erwartete Steuerquote leitet sich wie folgt zur tatsächlichen Steuerquote über:

in T€	2016	2015
Konzernjahresüberschuss vor Steuern und Minderheiten	2.203	1.963
Erwartete Steuerquote	31,0%	31,0%
Errechneter Steueraufwand	683	609
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	4	4
Anpassungen des Steuerbetrags an den abweichenden nationalen Steuersatz	-22	-12
Sonstige	23	30
Steuern vom Einkommen und Ertrag für das laufende Geschäftsjahr	688	631
Tatsächliche Steuerquote	31,2%	32,1%

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

in €	2016	2015
Konzernjahresüberschuss der Aktionäre der ORBIS AG	1.485.418,39	1.245.044,24
Durchschnittliche Aktienzahl	8.475.056	8.507.942
Ergebnis je Aktie	0,175	0,146

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**(11) LIQUIDE MITTEL**

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Barmittel, Sichteinlagen und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten, die nur geringen Wertschwankungen unterliegen.

(12) VORRÄTE

Die in der Bilanz erfassten Vorräte betreffen ausschließlich zum Weiterverkauf bestimmte Softwarelizenzen.

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von T€ 1.151 (Vorjahr: T€ 2.239) Auftragserlöse für in Arbeit befindliche sowie fertiggestellte Projekte, die noch nicht fakturiert sind, nach den Grundlagen der Teilgewinnrealisierung berücksichtigt.

Diese gliedern sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	2016	2015
Angefallene Kosten	829	1.872
Gewinnaufschlag	471	961
Erhaltene Anzahlungen	-149	-594
Summe	1.151	2.239

Die Fälligkeiten nicht wertgeminderter Forderungen:

in T €	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen	zwischen 61 und 120 Tagen	mehr als 120 Tage
31.12.2016	11.165	8.050	2.579	177	359
31.12.2015	12.529	10.130	2.291	19	89

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an For-

derungen aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Konzern-Anhang

Das für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesondert geführte Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2016	2015
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	136	138
Verbrauch	-107	-6
Auflösung	-	-11
Zuführung	40	15
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	69	136

Zusätzlich werden Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 1 % auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen gebildet (T€ 87; Vorjahr: T€ 85).

Im Geschäftsjahr fielen keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen an. Außerdem wurden nur unwesentliche Erträge aus Zahlungseingängen auf ausgebuchte Forderungen erfasst.

(14) SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	2016		2015	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	228	517	214	385
Rechnungsabgrenzungsposten	-	289	-	254
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-	628	-	516
Summe	228	1.434	214	1.155

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem Wartungskosten abgegrenzt.

Folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte:

31.12.2016	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig
in T€		
Ausgereichte Darlehen und Forderungen		
- kurzfristig	517	517
- langfristig	228	228
31.12.2015		
Buchwert		
davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig		
in T€		
Ausgereichte Darlehen und Forderungen		
- kurzfristig	385	385
- langfristig	214	214

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an sons-

tigen finanziellen Vermögenswerten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

(15) SACHANLAGEN

in T€	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2015	4.548	3.604	8.152
Währungsänderungen	-	16	16
Zugänge	34	375	409
Abgänge	-	-26	-26
Stand am 31. Dezember 2015	4.582	3.969	8.551
Währungsänderungen	-	-1	-1
Zugänge	18	431	449
Abgänge	-	-101	-101
Zugänge aus Umgliederungen	656	-	656
Stand am 31. Dezember 2016	5.256	4.298	9.554
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2015	1.669	2.648	4.317
Währungsänderungen	-	7	7
Zugänge	101	433	534
Abgänge	-	-24	-24
Stand am 31. Dezember 2015	1.770	3.064	4.834
Zugänge	102	423	525
Abgänge	-	-99	-99
Zugänge aus Umgliederungen	250	-	250
Stand am 31. Dezember 2016	2.122	3.388	5.510
Restbuchwert zum 31. Dezember 2015	2.812	905	3.717
Restbuchwert zum 31. Dezember 2016	3.134	910	4.044

Konzern-Anhang

(16) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Geschäfts- oder Firmenwert
	Entwick- lungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	Gesamt	
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2015	7.756	1.489	9.245	5.924
Zugänge	-	25	25	-
Stand am 31. Dezember 2015	7.756	1.514	9.270	5.924
Zugänge	-	75	75	-
Stand am 31. Dezember 2016	7.756	1.589	9.345	5.924
Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2015	7.756	1.441	9.197	2.830
Zugänge	-	33	33	-
Stand am 31. Dezember 2015	7.756	1.474	9.230	2.830
Zugänge	-	33	33	-
Stand am 31. Dezember 2016	7.756	1.507	9.263	2.830
Restbuchwert zum 31. Dezember 2015	-	40	40	3.094
Restbuchwert zum 31. Dezember 2016	-	82	82	3.094

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte sind zwei Tochterunternehmen sowie darüber hinaus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit der restlichen in

den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zugeordnet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Annahmen, die in die Ermittlung des erzielbaren Betrags auf Grundlage des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eingeflossen sind:

CGU	ORBIS-Konzern	ORBIS Schweiz AG	OnDemand4U GmbH
Buchwert Firmenwert	2.747 T€	164 T€	183 T€
Planungszeitraum	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum	ca. 7 %	ca. 3 %	ca. 4 %
Personalkostenquote	77 % bis 79 %	43 % bis 45 %	76 % bis 79 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	ca. 5 %	3 % bis 5 %	7 % bis 12 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1 %	1 %	1 %
Diskontierungszinssatz	10,0 %	10,0 %	10,0 %

Die zum 31. Dezember 2016 durchgeführten Werthaltigkeitstests auf die Geschäfts- oder Firmenwerte ergaben keinen Wertminderungsbedarf.

(17) TOCHTERGESELLSCHAFTEN MIT MINDERHEITSANTEILEN:

Die wesentlichen nicht kontrollierten Anteile machen folgenden Anteil an der Tätigkeit des Konzerns und den Cashflows aus:

Name	Sitz	Land	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile (%)		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn/Verlust (in T€)	
			31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
OSCO GmbH	Mannheim	Deutschland	35,60	35,60	-1	-2
ORBIS Schweiz AG	Baar	Schweiz	48,78	48,78	72	105
OnDemand4U GmbH	Saarbrücken	Deutschland	49,90	49,90	-7	37
ORBIS Austria GmbH*	Wien (vormals: Maria Enzersdorf)	Österreich	30,00	30,00	-34	-54

* ZUGANG DURCH ERSTKONSOLIDIERUNG 2015

Konzern-Anhang

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der Tochterunternehmen des Konzerns, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen,

sind nachfolgend angegeben. Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

in T€	OSCO GmbH		ORBIS Schweiz AG		OnDemand4U GmbH		ORBIS Austria GmbH*	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Vermögenswerte	944	1.047	1.286	1.519	459	420	1.185	540
Langfristige Vermögenswerte	19	14	24	32	13	10	112	79
Gesamte Aktiva	963	1.061	1.310	1.551	472	430	1.297	619
Kurzfristige Schulden	1.177	1.272	926	1.124	348	290	1.535	732
Langfristige Schulden	-	-	-	185	100	100	20	33
Gesamte Schulden	1.177	1.272	926	1.309	448	390	1.555	765
Eigenkapital	-214	-211	384	242	24	40	-258	-146
davon anteiliges Eigenkapital der ORBIS AG	-138	-136	197	124	12	20	-181	-102
davon nicht beherrschender Anteil am Eigenkapital	-76	-75	187	118	12	20	-77	-44
Umsatzerlöse	1.133	1.175	2.577	2.602	1.076	955	970	402
Aufwendungen	1.136	1.180	2.430	2.386	1.091	880	1.082	583
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-3	-5	147	216	-15	75	-112	-181
davon der ORBIS AG zurechenbarer Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2	-3	75	111	-8	38	-78	-127
davon nicht beherrschender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1	-2	72	105	-7	37	-34	-54

* ZUGANG DURCH ERSTKONSOLIDIERUNG 2015

Die vorstehend aufgeführten Unternehmen weisen folgende Cashflows aus:

in T€	OSCO GmbH		ORBIS Schweiz AG		OnDemand4U GmbH		ORBIS Austria GmbH	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015*
An die nicht beherrschenden Anteile gezahlte Dividende	-	-	5	-	-	-	-	-
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-24	-1	-146	305	100	-87	388	334
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10	-9	-8	-2	-5	-9	-9	-29
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-9	-	-	-	-	35
Summe Cashflow	-34	-10	-163	303	95	-96	379	340

* FÜR DIE ZEIT DER ZUGEHÖRIGKEIT ZUM KONZERN

(18) NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZINVESTITIONEN

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der assoziierten Unternehmen xCOSS GmbH, Sinsheim, und KiM GmbH, St. Wendel, sind nachfolgend angegeben. Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen

den Beträgen in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüssen der assoziierten Unternehmen (für Zwecke der Bewertung nach der Equity-Methode vom Konzern entsprechend angepasst).

in T€	xCOSS GmbH		KiM GmbH	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Vermögenswerte	160	194	2.171	1.682
Langfristige Vermögenswerte	2	274	369	419
Kurzfristige Schulden	6	5	532	343
Langfristige Schulden	-	84	70	109
Umsatzerlöse	28	35	2.891	2.027
Aufwendungen	251	118	2.603	1.984
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-223	-83	288	43
davon der ORBIS AG zurechenbarer Anteil am Jahresfehlbetrag / -überschuss	-56	-21	141	21

Konzern-Anhang

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

in T€	xCOSS GmbH		KiM GmbH	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	130	186	1.674	1.196
kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	108	31

In den vorstehend aufgeführten Gewinnen / Verlusten sind die folgenden Beträge enthalten:

in T€	xCOSS GmbH		KiM GmbH	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Abschreibungen	272	75	160	149
Zinserträge	-	-	-	1
Zinsaufwendungen	-	-	3	3
Ertragsteuern	-	-	159	63

Überleitungsrechnung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Anteile am assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss:

in T€	xCOSS GmbH		KiM GmbH	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	156	379	1.938	1.649
Beteiligungsquote	25,01 %	25,01 %	49,00 %	49,00 %
Anteil des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens	39	95	950	808
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	73	73
Buchwert der Anteile	39	95	1.023	881

(19) LATENTE STEUERN

in T€	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	-	374	-	354
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	59	-	71
Sonstige Vermögensgegenstände	14	-	7	-
Pensionsrückstellungen	1.650	-	1.362	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	10	-
Steuerliche Verlustvträge	2.188	-	2.699	-
Zwischensumme	3.852	433	4.078	425
Konsolidierung	-9	-	-7	-
Zwischensumme	3.843	433	4.071	425
Saldierungen	-433	-433	-425	-425
Bilanzansatz	3.410	-	3.646	-

Im ORBIS Konzern bestehen zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 inländische körperschaftsteuerliche Verlustvträge von rund € 5,6 Mio. (Vorjahr: € 7,3 Mio.) und inländische gewerbsteuerliche Verlustvträge von rund € 7,5 Mio. (Vorjahr: € 9,2 Mio.) auf die latente Steuern abgegrenzt wurden. Weiterhin bestehen im Konzern zum 31.12.2016 rund € 2,4 Mio. ausländische

Verlustvträge, von denen auf € 1,7 Mio. keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden. Die Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvträge abgegrenzten latenten Steuern wird durch eine aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleiteten Steuerplanungsrechnung mit einem Planungshorizont von sieben Jahren belegt.

(20) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Zum 31.12.2016 sowie im Vorjahr bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Konzern-Anhang

(21) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Mit der Inanspruchnahme der sonstigen Rückstellungen ist voraussichtlich innerhalb eines Jahres zu rechnen.

nen. Daher erfolgte keine Abzinsung der Verpflichtungen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	01.01.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
Sonstige Steuerrückstellungen	10	-7	-3	7	7
Personalarückstellungen	2.288	-2.194	-78	3.522	3.538
Rückstellungen für Kundenverkehr	181	-	-	15	196
Übrige Rückstellungen	326	-169	-9	179	327
Summe sonstige Rückstellungen	2.805	-2.370	-90	3.723	4.068

in T€	01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
Sonstige Steuerrückstellungen	13	-7	-3	7	10
Personalarückstellungen	2.769	-2.698	-27	2.244	2.288
Rückstellungen für Kundenverkehr	155	-	-	26	181
Übrige Rückstellungen	329	-172	-18	187	326
Summe sonstige Rückstellungen	3.266	-2.877	-48	2.464	2.805

(22) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	31.12.2016		31.12.2015	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	121	-	318	-
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	518	-	527
Derivate	-	-	-	32
Rechnungsabgrenzungsposten	-	930	-	814
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	-	3.436	-	2.906
Summe	121	4.884	318	4.279

Das Derivat war im Geschäftsjahr 2016 fällig. Es wurde durch eigene Aktien getilgt.

(23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Die ORBIS AG hat für ihre Vorstände sowie bestimmte Mitarbeiter eine Altersversorgung zugesagt. Die Altersversorgung für die Vorstände ist leistungsorientiert (defined benefit plans) und teilweise rückstellungsfinanziert, während die Altersversorgung für die übrigen Mitarbeiter und ehemaligen Vorstände beitragsorientiert ist. Der Aufwand i.H.v. T€ 79 (Vorjahr: T€ 42) für die

beitragsorientierten Zusagen ist unter dem Aufwand für Altersversorgung erfasst. Die leistungsorientierten Zusagen der ORBIS AG an die Vorstände basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Berechtigten.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen bei anerkannten Versicherungsgesellschaften abgeschlossen und an die Anwärter verpfändet.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2016	2015
Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	7.459	7.152
Laufender Dienstzeitaufwand	170	167
Zinsaufwand	183	175
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-33	-35
Änderung wirtschaftliche Annahmen Gewinne (-) / Verluste (+)	804	-
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	8.583	7.459

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Zeitwertes des zugehörigen Planvermögens dar:

in T€	2016	2015
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	4.230	3.522
Eingezahlte Prämien	616	621
Erwartete Erträge aus Planvermögen	102	85
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-4	2
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	4.944	4.230

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungsansprüche werden gemäß IAS 19 nach der projected-unit-credit-Methode in Verbindung mit einer dienstzeitorientierten degressiven Quotierung des Leistungsvektors (service-pro-rata-Methode) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren

bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Vorstandsmitglieder verteilt.

Konzern-Anhang

Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter von Bedeutung:

	31.12.2016	31.12.2015
Sterbetafeln	Heubeck RT 2005G	Heubeck RT 2005G
Abzinsungssatz	1,90 %	2,40 %
Erwartete Einkommensentwicklung	0,0 %	0,0 %
Fluktuation	0-2 %	0-2 %
Erwartete Rentenentwicklung	1,50 %	1,50 %
Erwartete Rendite aus Planvermögen	1,90 %	2,40 %

Für die qualifizierten Versicherungspolice n wird ein Zinssatz von 1,90% (Vorjahr: 2,40%) angewendet.

Eine Absenkung des Zinssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf 1,65% führt zu einer Nettoverpflichtung von

T€ 4.082, eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf 2,15% führt zu einer Nettoverpflichtung von T€ 3.223. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste entfallen im Wesentlichen auf die geänderten Parameter für die Lebenserwartung.

Die bilanziell erfassten Pensionsverpflichtungen stellen sich unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten Berechnungsgrundlagen wie folgt dar:

in T€	2016	2015
Nettoverpflichtung zum 01.01.	3.229	3.630
Altersversorgungsaufwendungen	251	258
Eingezahlte Prämien	-616	-621
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	775	-38
Nettoverpflichtung zum 31.12.	3.639	3.229

Die im Eigenkapital erfassten kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen zum Bilanzstichtag T€ -3.173 (Vorjahr: T€ -2.398).

Die Beträge der Pensionsverpflichtungen des zugehörigen Planvermögens und die erfahrungsbedingten Anpassungen für das laufende Jahr und die vier Vorjahre stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	8.583	7.459	7.152	5.389	4.802
Beizulegender Zeitwert qualifizierter Versicherungspolice n	-4.944	-4.230	-3.522	-2.834	-2.622
Bilanzielle Nettoverpflichtung	3.639	3.229	3.630	2.555	2.180

Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir davon aus, dass T€ 622 in das Planvermögen eingezahlt werden.

(24) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien stellen sich wie folgt dar:

31.12.2016 in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizule- gender Zeitwert
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	11.165	11.165	-	-	-	11.165
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	228	228	-	-	-	228
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	517	517	-	-	-	517
Liquide Mittel	FAHfT	10.949	-	-	-	10.949	10.949
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1.391	1.391	-	-	-	1.391
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	121	121	-	-	-	121
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten							
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	518	518	-	-	-	518
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)		11.910	11.910	-	-	-	11.910
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – davon: zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading – FAHfT)		10.949	-	-	-	10.949	10.949
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost – FLAC)		2.030	2.030	-	-	-	2.030

Konzern-Anhang

31.12.2015 in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizule- gender Zeitwert
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	12.529	12.529	-	-	-	12.529
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	214	214	-	-	-	214
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR	385	385	-	-	-	385
Liquide Mittel	FAHfT	7.810	-	-	-	7.810	7.810
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1.916	1.916	-	-	-	1.916
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	318	318	-	-	-	318
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten							
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	527	527	-	-	-	527
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	32	-	-	-	32	32
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)		13.128	13.128	-	-	-	13.128
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – davon: zu Handelszwecken gehalten (Financial Assets Held for Trading – FAHfT)		7.810	-	-	-	7.810	7.810
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost – FLAC)		2.761	2.761	-	-	-	2.761
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – davon: zu Handelszwecken gehalten (Financial Liabilities Held for Trading – FLHfT)		32	-	-	-	32	32

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Diese Verfahren sind der Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 7.27A zuzuordnen.

Die Zeitwertermittlung des in den Vertrag über den Erwerb von Anteilen an der ORBIS Hamburg GmbH, Hamburg, eingebetteten Derivates erfolgte unter Zuhilfenahme eines DCF-Verfahrens, in das als wesentlicher Inputfaktor die vom Management aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitete zukünftige Aktienkursentwicklung der ORBIS AG für die Geschäftsjahre bis 2016 eingeflossen war. Mit Abgang des Derivats wurden Aufwendungen in Höhe von T€ 8 im Finanzergebnis erfasst (Vorjahr aus Zeitwertänderungen: T€ 1).

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien für das Geschäfts- und das Vorjahr ist in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

2016 in T€	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten
Zinserträge	-	-	-	15	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-	-10	-
Änderungen (des beizulegenden Zeitwertes) aus Derivaten	-	-	-	-	-	-8
Aufwendungen aus Wertminderungen	-44	-	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-5	-	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	-25	-	-	-	-	-
Nettoergebnis	-74	-	-	15	-10	-8

Konzern-Anhang

2015 in T€	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten
Zinserträge	-	-	-	28	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-	-	-12	-
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-	-	-	-	-	-1
Aufwendungen aus Wertminderungen	-34	-	-	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	11	-	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-2	-	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	132	-	-	-	-	-
Nettoergebnis	107	-	-	28	-12	-1

Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungserträgen, Erträgen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, Währungsgewinnen sowie die sonstigen finanziellen Erträge werden in den Finanzerträgen ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen, Aufwendungen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, Währungsverluste sowie sonstige finanzielle Aufwendungen sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Die

der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von bereits im Vorjahr gebildeten Wertminderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(25) GEZEICHNETES KAPITAL

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der ORBIS AG, vermindert um die eigenen Anteile von € 687.459 (Vorjahr: € 659.117), ausgewiesen. Das Grundkapital in Höhe von € 9.147.750 ist aufgeteilt in 9.147.750 Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil von € 1 am Grundkapital der Gesellschaft.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 wurde der Vorstand unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats für einen Zeitraum von fünf Jahren ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 4.573.875 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Der Vorstand ist in diesem Zusammenhang mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Das genehmigte Kapital 2014 wurde am 27. Juni 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2004 und Eintragung im Handelsregister am 17. August 2004 ist das Kapital bis zu € 910.000 bedingt erhöht worden.

In Ausübung der im Hauptversammlungsbeschluss genannten zulässigen gesetzlichen Zwecke hat die ORBIS AG in 2016 44.614 Stück Aktien im Gegenwert von insgesamt € 168.692,35 zu einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 44.614 beziehungsweise 0,49 % zurückerworben.

Im Rahmen des nun abgeschlossenen Erwerbs aller Anteile an der ORBIS Hamburg GmbH wurden an bisherige Gesellschafter der ORBIS Hamburg GmbH in 2016 die restlichen 16.272 Aktien zu einem rechnerischen Wert von 31.717,38 Euro übertragen.

Die Gesamtzahl der zum Stichtag gehaltenen eigenen Anteile beläuft sich damit auf 687.459 Stück (Vorjahr: 659.117 Stück). Vor diesem Hintergrund verringerte sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien von

8.488.633 Stück am 1. Januar 2016 auf 8.460.291 Stück am 31. Dezember 2016.

(26) KAPITALRÜCKLAGE

Unter der Position Kapitalrücklage wird das Agio abzüglich der Emissionskosten aus der Ausgabe der Aktien im Jahr 2000 ausgewiesen. Ferner wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und rechnerischem Wert sowie zwischen Veräußerungspreis und rechnerischem Wert der eigenen Anteile in der Kapitalrücklage erfasst. Im Geschäftsjahr wurden mit dem Erwerb und der Veräußerung eigener Anteile in Verbindung stehende Transaktionskosten in Höhe von T€ 21 (Vorjahr: T€ 19) in der Kapitalrücklage gebucht.

(27) KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS

Das kumulierte sonstige Ergebnis beinhaltet die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen, die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigem Planvermögen sowie die erfolgsneutral erfassten latenten Steuern.

(28) ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag enthält die in Vorjahren im ORBIS-Konzern erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der ORBIS AG vom 02. Juni 2016 wurde im Geschäftsjahr 2016 aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015 eine Dividende in Höhe von T€ 848 (Vorjahr: T€ 681) bzw. € 0,10 pro Aktie (Vorjahr: € 0,08 pro Aktie) an die Aktionäre ausgeschüttet.

(29) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten die den Minderheitsgesellschaftern der OSCO GmbH, der ORBIS Schweiz AG, der OnDemand4U GmbH und der ORBIS Austria GmbH zustehenden Anteile am Eigenkapital des Unternehmens.

WEITERE ANGABEN

(30) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach den Anforderungen des IAS 7 „cash flow statements“ erstellt. Danach ist zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden worden. Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet

Barmittel und Bankguthaben. Die gesondert dargestellten Anpassungen aus Wechselkursumrechnung resultieren aus der vorgenommenen Fremdwährungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften ORBIS America Inc., ORBIS Consulting Shanghai Co., Ltd. und ORBIS Schweiz AG in den Konzernabschluss.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Ein- und Auszahlungen enthalten:

in T€	2016	2015
Erhaltene Zinsen	15	28
Gezahlte Zinsen	10	12
Erhaltene Ertragsteuern	115	19
Gezahlte Ertragsteuern	91	171

(31) RISIKOMANAGEMENT UND FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag werden, abgesehen von den liquiden Mitteln an sich, keine finanziellen Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten. Originäre Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen. Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien des IAS 39 wurden weder in 2016 noch in 2015 vorgenommen.

Das Finanzrisiko wird zentral durch den Finanzbereich der ORBIS AG gemanagt. Hierzu steuert der Finanzbereich den Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und überwacht die damit verbundenen Finanzrisiken. Der Finanzbereich unterliegt hierbei den vom Vorstand der ORBIS AG erteilten Weisungen. Der Vorstand erhält vierteljährlich einen Risikobericht. Der ORBIS-Konzern unterliegt folgenden finanziellen Risiken, die im Einzelnen wie folgt gesteuert werden:

◇ LIQUIDITÄTSRISIKO

ORBIS steuert die Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzu- und -abflüsse.

Der ORBIS-Konzern kann darüber hinaus offene Kreditlinien in Anspruch nehmen. Der gesamte, noch nicht in Anspruch genommene Betrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 1.469 (Vorjahr: T€ 1.189). Der Vorstand der ORBIS AG erwartet, dass der ORBIS-Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

◇ KREDITRISIKO

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt insgesamt T€ 11.910 (Vorjahr: T€ 13.128).

Die Vorgaben des Vorstands sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen werden. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen.

Die Unternehmen des ORBIS-Konzerns sind keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt, soweit dies den Unternehmen des ORBIS-Konzerns bekannt ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 14 Tagen ohne Abzug (Vorjahr: 14 Tage ohne Abzug) gewährt. Bis zur ersten Mahnung werden keine Zinsen berechnet. Ab der zweiten Mahnung werden durchschnittlich Verzugszinsen in Höhe von 7,65% p.a. (Vorjahr: 7,17 % p.a.) auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 366 Tage sind, nimmt der Konzern unverändert zur Vorgehensweise im Vorjahr eine Wertminderung in voller Höhe vor. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen, die älter als 366 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zwischen 183 und 365 Tagen ausstehend sind, werden auf Grundlage der Erkenntnisse zum Bilanzstichtag und der Erfahrung aus der Vergangenheit wertberichtigt.

◇ MARKTRISIKEN

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsänderungsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden diese bisher nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung.

Wechselkursrisiken werden weitgehend dadurch vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro fakturiert. Die Fremdwährungsforderungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 268 (Vorjahr: T€ 353) und die Fremdwährungsverbindlichkeiten T€ 17 (Vorjahr: T€ 40). Wenn der Euro gegenüber sämtlichen konzernrelevanten Währungen zum 31. Dezember 2016 um 10 % aufgewertet /

Konzern-Anhang

abgewertet gewesen wäre, wäre das Vorsteuerergebnis um T€ 22 höher (Vorjahr: T€ 31) bzw. T€ 28 (Vorjahr: T€ 31) niedriger gewesen.

Grundsätzlich wird das Risiko im Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht.

(32) KAPITALMANAGEMENT

ORBIS steuert sein Kapital mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens quartalsweise. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft. Der Konzern hat eine Zieleigenkapitalquote von 65 % bis 75 % (im Vorjahr: 65 % bis 75 %).

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

in T€	31.12.2016	31.12.2015	Änderung in %
Eigenkapital	20.716	20.716	-
als % vom Gesamtkapital	58	61	
Schulden	14.808	13.009	14
als % vom Gesamtkapital	42	39	
Kurzfristige Schulden	11.049	9.462	17
als % vom Gesamtkapital	31	28	
Langfristige Schulden	3.759	3.547	6
als % vom Gesamtkapital	11	11	

Marktübliche externe Kapitalanforderungen wurden durch den ORBIS-Konzern erfüllt. Die ORBIS AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

(33) EVENTUALSCHULDEN

Zum Bilanzstichtag sowie im Vorjahr bestanden keine ungewissen Zahlungsverpflichtungen.

[34] LEASINGVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Wesentlichen beinhalten die im Aufwand erfassten Leasingzahlungen von T€ 1.955 (Vorjahr: T€ 1.845) Aufwendungen aus PKW-Leasingverträgen (Operating

Leasingverhältnisse). Die Leasingraten können grundsätzlich auf Grund von Änderungen des Kapitalmarktzinses, des PKW-Restwerts und der Gesamtleistung angepasst werden.

Zum Bilanzstichtag bestehen offene Verpflichtungen aus Mindestleasingzahlungen wesentlicher unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse, die wie folgt fällig sind:

in T€	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
2016	3.886	2.267	1.619	-
2015	4.068	2.294	1.774	-

Zum 31.12.2016 bestehen keine sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Beschaffungsvorgängen (Vorjahr: T€ 22).

[35] NAHE STEHENDE PERSONEN

Die Leistungsbeziehungen zu nahe stehenden Personen stellen sich wie folgt dar:

Mitarbeiter des assoziierten Unternehmens xCOSS GmbH haben im Geschäftsjahr 2016 im Namen und Auftrag der ORBIS AG Beratungs- und Wartungsleistungen erbracht. Vor diesem Hintergrund sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand bezogene Leistungen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) erfasst. Zum Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ 0) gegenüber der xCOSS GmbH ausgewiesen.

Des Weiteren haben Mitarbeiter des assoziierten Unternehmens KiM GmbH im Geschäftsjahr 2016 im Namen und Auftrag der ORBIS AG Beratungsleistungen erbracht. Vor diesem Hintergrund sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 7) erfasst. Zum Bilanzstichtag werden keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) gegenüber der KiM GmbH ausgewiesen.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine Beratungstätigkeit im gesetzlichen Rahmen in Höhe von T€ 9 (Vorjahr: T€ 0).

Konzern-Anhang

SONSTIGE ANGABEN

(36) ANGABEN ZU DEN UNTERNEHMENSORGANEN DER ORBIS AG

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2016 an:

- ◇ Herr Thomas Gard (Sprecher), Unternehmensberater, Marpingen
- ◇ Herr Stefan Mailänder, Unternehmensberater, Ensdorf

Die Bezüge des Vorstands verteilen sich wie folgt:

in T€	2016		
	Hr. Gard	Hr. Mailänder	Ehemalige Vorstände
Kurzfristig fällige Leistungen			
feste Bezüge	241	242	
Sachbezüge	22	15	
variable Bezüge	125	125	
Leistungen auf Zusagen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (IFRS)	115	105	31
Gesamtvergütung 2016	503	487	31

in T€	2015		
	Hr. Gard	Hr. Mailänder	Ehemalige Vorstände
Kurzfristig fällige Leistungen			
feste Bezüge	249	249	
Sachbezüge	22	15	
variable Bezüge	50	50	
Leistungen auf Zusagen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (IFRS)	118	108	32
Gesamtvergütung 2015	439	422	32

Die variablen Bezüge sind auf maximal 60% des Jahres-Fixgehalts begrenzt. Den Vorständen und ehemaligen Vorständen ist jeweils eine Pensionszusage erteilt worden, deren Verpflichtung im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt ist. Für den Fall des Ausscheidens aus der ORBIS AG, das nicht in der Person eines Vorstands begründet ist, erhält dieser ein Ruhegehalt in Höhe von max. 60 % der Durchschnittsvergütung der letzten 3 Jahre. Das Ruhegehalt wird längstens bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Pensionen bei Erreichen

der entsprechenden Altersgrenze gezahlt. Dieses wird durch anderweitige Einkünfte, die in dieser Zeit erworben werden, um bis zu 50 % gekürzt.

Zum 31. Dezember 2016 halten die Mitglieder des Vorstands in ihrem Privatvermögen unmittelbar keine Aktien der ORBIS AG. Die Herren Gard und Mailänder sind stimmberechtigte Gesellschafter und einzige Vorstandsmitglieder der GMV AG, welche einen Anteil von 27% der Aktien der ORBIS AG hält.

Im Geschäftsjahr wurde der Aufsichtsrat gebildet von:

- ◇ Herr Ulrich Holzer, Neunkirchen,
Vorsitzender,
Geschäftsführer in der Hager Group, Blieskastel
- ◇ Herr Peter Kraus, Langenargen,
stellvertretender Vorsitzender,
Managementberater (selbständig), Langenargen
- ◇ Dr. Ing. Uwe G. Spörl, Wimsheim,
Geschäftsführender Gesellschafter
Dr. Spörl Beteiligungs GmbH, Wimsheim

Die zum Bilanzstichtag bestellten Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr die nachstehenden Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG wahrgenommen:

- ◇ Herr Ulrich Holzer: im Rahmen seiner Tätigkeit als Geschäftsführer in der Hager Group ist Herr Ulrich Holzer außerdem Mitglied in folgenden Boards (Konzernmandate):
 - Hager Electric (Huizhou) Ltd., Huizhou (bis Mai 2016)
 - Hager Metal Works (Donguan) Co. Ltd., Donguan (bis März 2016)
 - Donguan EFEN Electrical Products Co. Ltd., Donguan
 - Hager Electro Ltd., Hong Kong (bis August 2016)
 - Hager Engineering (M) SDN BHD, Kuala Lumpur
 - Hager Electro Systems Pte. Ltd., Singapore

Alle genannten Gesellschaften gehören zur Hager Group; diese Mandate sind nicht relevant bei der Ermittlung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmandate gemäß § 100 Abs. 2 Nr. 1 AktG.

◇ Herr Peter Kraus: keine weiteren Mandate

◇ Dr. Ing. Uwe G. Spörl: keine weiteren Mandate

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr T€ 43 (Vorjahr: T€ 42).

Zum 31. Dezember 2016 hielten die zum Bilanzstichtag bestellten Mitglieder des Aufsichtsrats 0,30 % der Aktien der ORBIS AG.

(37) NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ORBIS AG haben.

(38) ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Die ORBIS AG als Mutterunternehmen des ORBIS-Konzerns ist mit ihren Aktien am geregelten Markt notiert. Gem. § 161 AktG haben der Vorstand und der Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Codex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen nicht angewendet wurden und werden. Diese Erklärung für die ORBIS AG wurde im November 2016 abgegeben und ist allen Aktionären auf der Homepage der ORBIS AG (www.orbis.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance-kodex/2016/) dauerhaft zugänglich gemacht worden.

(39) HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB betrifft Honorare für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 64 (Vorjahr: T€ 62).

Konzern-Anhang

(40) VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS DER ORBIS AG

Der Jahresabschluss der ORBIS AG weist folgenden Bilanzgewinn aus:

in €	
Jahresüberschuss	1.874.291,85
Ergebnisvortrag	4.343.040,20
Dividendenausschüttung	-848.573,70
Verrechnung Unterschiedsbetrag eigene Anteile gem. § 272 Abs. 1a und 1b HGB	-108.631,97
Bilanzgewinn	5.260.126,38

Gemäß § 170 AktG schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, einen Betrag von € 0,12 je Aktie (bei 8.439.667 dividendenberechtigten Aktien € 1.012.760,04) aus dem Bilanzgewinn auszuschütten und den verbleibenden Betrag (€ 4.247.366,34) auf neue Rechnung vorzutragen.

(41) VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTEPETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Saarbrücken, den 17. März 2017

Der Vorstand



Thomas Gard



Stefan Mailänder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ORBIS AG aufgestellten IFRS-Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS-Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS-Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS-Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in

den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS-Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS-Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS-Konzernabschluss, entspricht den gesetz-

lichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 17. März 2017

RSM VERHÜLSDONK GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Grote,
Wirtschaftsprüfer



Schmitz,
Wirtschaftsprüfer

Glossar

ADD-ON – entwickelte Programmkomponente, die zusätzlich zum SAP Standard zur Verfügung steht, die Bedienung vereinfacht und Standardfunktionen abrundet.

BI – BUSINESS INTELLIGENCE – Business Intelligence (BI) ist eine umfangreiche Kategorie von Anwendungen und Technologien, mit denen sich Daten erfassen, speichern und analysieren lassen. BI soll es Unternehmenanwendern ermöglichen, bessere Geschäftsentscheidungen zu treffen.

CRM – CUSTOMER RELATIONSHIP MANAGEMENT – verzahnt alle Abläufe zwischen Kunden und Unternehmen mit Hilfe von Softwaremodulen. Das Spektrum reicht von der Kontaktaufnahme über die Pflege von Kundendaten und die Auftragsabwicklung bis hin zum Kundenservice. CRM-Systeme stellen Informationen zu Kunden und deren Kaufverhalten bereit und unterstützen die Steuerung und Planung von Marketingmaßnahmen mit dem Ziel der langfristigen Kundenbindung.

CLOUD – Cloud-Computing beschreibt die Bereitstellung von IT-Infrastruktur und IT-Leistungen, wie beispielsweise Speicherplatz, Rechenleistung oder Anwendungssoftware als Service über das Internet.

DIGITALE FABRIK – in der digitalen Fabrik, auch Smart Factory genannt, sind Bauteile, Werkzeuge und Transportcontainer, Maschinen und Fördereinrichtungen mit Sensoren und Kommunikationssystemen ausgestattet, um Daten auszutauschen sowie auszuwerten. Dies führt zu einer Beschleunigung in der Produktion. Maschinen sollen sich in intelligenten Farbiken der Zukunft weitgehend selbst organisieren und Aufträge direkt in Fertigungsinformationen umgewandelt werden.

ERP – ENTERPRISE RESOURCE PLANNING – die Abkürzung ERP fasst unternehmensübergreifende Standardsoftware-Lösungen zusammen, die zum Optimieren und Lenken von Geschäftsprozessen wie Vertrieb, Einkauf, Materialdisposition, Produktionsplanung und -steuerung (PPS), Arbeitsvorbereitung, Lagerverwaltung, Buchhaltung oder Personalwesen eingesetzt werden. Diese Systeme sind hoch komplex und ein Einsatz dieser Software erfordert oftmals eine Änderung der internen Prozesse. Das am weitesten verbreitete ERP-Standardsystem ist SAP ERP.

INDUSTRIE 4.0 – bezeichnet die nächste Stufe der industriellen Revolution (oder Evolution): Stärker denn je werden Informations- und Kommunikationstechnologien mit Automatisierungs- und Produktionstechnologien verknüpft. Das Ergebnis sind sogenannte Cyber-Physical Systems (CPS), in denen Maschinen, Lagersysteme, Werkstücke, Produkte und der Mensch als zentrales Element sowohl unternehmensintern als auch firmenübergreifend vernetzt werden und in Echtzeit miteinander kommunizieren können.

MICROSOFT DYNAMICS 365 – Die neue Unternehmenslösung Microsoft Dynamics 365 führt die klassischen ERP- und CRM-Funktionalitäten auf einer Cloud-Plattform mit einheitlicher Oberfläche zusammen. Spezielle Apps für die Bereiche Verkauf, Kundenberatung, Kundendienst, operatives Geschäft, Finanzen und Projekt Service Automation erweitern das Angebot. Zudem werden die Datentechnologien Power BI und Cortana Intelligence in Dynamics 365 integriert und unterstützen Unternehmenskunden bei Vorhersagen (Predictive Business Analytics) und konkreten Handlungsempfehlungen (Prescriptive Business Analytics) auf Basis von IoT-Daten.

ORBIS CONSUMER SUITE – diese CRM-Branchenlösung, mittlerweile in ORBIS ConsumerONE umbenannt, unterstützt alle Ebenen der Kundenbeziehung zwischen Handel, Großhandel und Hersteller in einer zentralen Plattform mit ihren angepassten Geschäftsprozessen. Es handelt sich um eine von Microsoft zertifizierte CRM-Branchenlösung.

ORBIS MES – MANUFACTURING EXECUTION SYSTEM – als Manufacturing Execution System wird die prozessnahe operierende Ebene eines mehrschichtigen Fertigungsmanagement-Systems bezeichnet. MES-Systeme schließen die technologische Lücke zwischen Business-Anwendungen wie ERP und der Produktion mit Arbeitnehmern und Maschinen. Durch die direkte Anbindung an die verteilten Systeme der Prozessautomation ermöglichen MES-Systeme die Echtzeit-Kontrolle und -Steuerung der Produktion. ORBIS MES ist vollständig in SAP integriert. So wird die SAP Business Suite zum virtuellen Abbild des realen Geschehens in der Fabrik in „Echtzeit“. Die Planung und Steuerung der digitalen Fabrik erfolgt komplett im SAP-System.

ORBIS MPS – DIE ORBIS MULTI-PROCESS SUITE – Die ORBIS Multi-Process Suite – ist die Digitalisierungs-Suite von ORBIS zur durchgängigen Automatisierung der Prozesse in der digitalen Fabrik. Diese Technologie vernetzt Maschinen bzw. Geräte bidirektional mit dem SAP ERP. ORBIS MPS ermöglicht so die lückenlose Sicht in „Echtzeit“ auf alle Geschäftsprozesse durch die Vernetzung und Visualisierung der Produktions- und Logistiksysteme sowie des Maschinenparks mit den Unternehmensanwendungen wie SAP ERP, MES oder CRM. ORBIS MPS ist modular aufgebaut und daher äußerst flexibel. Sie eignet sich für Industrie 4.0-Szenarien in Logistik, Produktion und Service.

ORBIS PCC – ORBIS PRODUCT COST CALCULATOR – ORBIS PCC ist ein Produkt, das SAP-Kunden eine Standardisierung von Kalkulationsprozessen bietet. Dies erfolgt durch einheitliche Kalkulationsschemata, die vollständig in SAP integriert sind. ORBIS PCC flexibilisiert und vereinfacht die SAP-Standardkalkulation mit wichtigen Controlling-Funktionen und Methoden.

PRODUKTKOSTENKALKULATION – Verfahren, mit dem die Herstellkosten bzw. Selbstkosten eines Produktes oder eines Kostenträgers ermittelt werden. Dabei greift das System auf die Mengengerüste der Stückliste (Materialeinsatzmengen) und des Arbeitsplanes (Vorgabezeiten) zurück.

SAP BUSINESSOBJECTS ANALYSIS – SAP BusinessObjects Analysis ist ein Business-Intelligence-OLAP-Client, welcher in zwei Varianten zur Verfügung steht. Die MS-Office-Edition des Tools erweitert MS-Excel und MS-Powerpoint um OLAP-Analysemöglichkeiten und integrierten Darstellungsformen. Daneben wird auch eine Web-Edition zur Verfügung gestellt, mit welcher man plattformunabhängig arbeiten kann.

SAP BUSINESS SUITE – Die SAP Business Suite ist ein integriertes Paket von Anwendungen für Unternehmen und basiert auf Netweaver. Die SAP Business Suite umfasst als Grundlage SAP Enterprise Resource Planning (ERP). Zudem beinhaltet es Module für Customer Relationship Management (CRM), Supplier Relationship Management (SRM), Product Lifecycle Management (PLM) und Supply Chain Management (SCM).

SAP HANA – ist eine Entwicklungsplattform von SAP für Softwareanwendungen, die im Kern aus einer In-Memory-Datenbank besteht. Durch die enorme Performanceverbesserung können große Datenmengen in Echtzeit direkt verarbeitet und analysiert werden.

SAP S/4HANA – SAP S/4HANA (SAP Business Suite 4 SAP HANA) ist die Business Suite der nächsten Generation. Eine Echtzeit-ERP-Suite für das digitale Geschäft. Sie ermöglicht Unternehmen der Zukunft eine starke Vereinfachung ihrer Geschäftsprozesse und schafft dadurch einen entscheidenden Mehrwert für alle Geschäftsbereiche und Branchen. SAP S/4HANA basiert auf der leistungsfähigen In-Memory-Plattform SAP HANA und bietet mit der modernen rollenbasierten Benutzeroberfläche SAP Fiori ein echtes Anwendererlebnis.

ROLLOUT – im Rahmen eines Rollout-Projekts wird eine in Deutschland eingeführte Lösung an einem oder an mehreren Standorten „ausgerollt“. Die Lösung wird dabei den Anforderungen des (internationalen) Standorts angepasst.

VARIANTENKONFIGURATION – Produkt- bzw. Variantenkonfiguratoren unterstützen Unternehmen bei der kundenindividuellen Spezifikation variantenreicher Produkte, z.B. bei der Angebots- und Auftragserstellung, der Erzeugung von Stücklisten für die Produktion sowie der visuellen Darstellung konfigurierter Produkte. Variantenkonfiguratoren erlauben eine Verkürzung der Durchlaufzeiten in Vertrieb und Produktion und tragen damit zu Produktivitätssteigerungen im gesamten Unternehmen bei.

Konzeption, Text und Redaktion

ORBIS AG,
Redaktion
Evamaria Berg

Gestaltung und Produktion

FBO – Agentur für Marketing und Neue Medien,
www.fbo.de

Fotografie

Sascha Baron, Dreilandmedien UG, Saarbrücken;
www.fotolia.com

Druck

Repa Druck GmbH

KONTAKT

Investor Relations

Dr. Sabine Stürmer
Telefon: +49 (0) 681 / 99 24-999
ir-orbis@orbis.de

ORBIS AG
Nell-Breuning-Allee 3–5
D-66115 Saarbrücken
Telefon: 06 81 / 99 24 - 0
Telefax: 06 81 / 99 24 - 111
E-Mail: info@orbis.de
www.orbis.de

ORBIS AG
Nell-Breuning-Allee 3-5
D-66115 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 99 24 - 0
Telefax: 06 81 / 99 24 - 111

E-Mail: info@orbis.de
www.orbis.de

